Nr. 190. — 1901.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 15. August.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zur Beisetzung der Kaiserin Friedrich.

In dem Gebete, welches gestern Prediger Persius im Mausoleum bei der Beisetzung sprach, gedachte er des Kaisers, dem es vergönnt gewesen sei, aus der Ferne an das Sterbelager zu eilen und die theure Mutter dort noch lebend anzutreffen. Er gedachte ferner der Entschlafenen, die ein Vorbild gewesen sei als treue Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester und Verwandte. Er gedachte ihrer Fürsorge für Kunst und Wissenschaft, für die Bildung des weiblichen Geschlechtes, ihrer warmherzigen Liebe für Arme, Verlassene, Kranke und Verwaiste. Londoner Blätter machen schon Angaben über das Testament der verstorbenen Kaiserin, die „World“ meldet, das Testament wird vier Wochen nach dem Tode der Kaiserin Friedrich eröffnet werden. Friedrichshof sei Prinz Heinrich zugleich mit einer großen Geldsumme hinterlassen; der Rest ihres Vermögens soll zu gewissen Theilen unter ihre drei in Deutschland verheirathete Töchter vertheilt sein. Die Herzogin von Sparta sei bereits reichlich abgefunden. Das Gesamtvermögen wird auf 20 Millionen Mark geschätzt. — Vom Auslande treffen noch fortgesetzt Berichte über Trauerkundgebungen ein, der Pariser „Temps“ gedenkt in einem Artikel über die Kaiserin Friedrich der Thätigkeit der hohen Entschlafenen auf dem Gebiete der Künste, der Wohlthätigkeitsanstalten und der Frauenerziehung und fügt hinzu, diese hervorragende Frau läßt mehr als ein Andenken zurück; vieles von dem, was sie geschaffen, überlebt sie. In Hongkong beschloß der Gesetzgebende Rath in einer Sondersitzung, Beileidskundgebungen an den deutschen Kaiser und an den König Eduard abzusenden. Fast in allen Hauptstädten fanden gestern besondere Trauerfeierlichkeiten statt. Ganz London beging die Beisetzung der Kaiserin durch tiefe stille Trauer. Auf allen öffentlichen Gebäuden und Klubs waren die Fahnen halbmast gesetzt. In den meisten Häusern waren die Fensterläden als Zeichen der Trauer herabgelassen. Gestern Mittag fand in der königlichen Kapelle des St. James-Palastes ein feierlicher Trauergottesdienst statt, dem das Ministerium, das diplomatische Korps, die obersten Hofchargen, hervorragende Mitglieder beider Häuser des Parlaments, die Spitzen der deutschen Kolonie beiwohnten.. Graf Hatzfeldt erschien an der Spitze des gesamten Personales der deutschen Botschaft. Die Kirche war schwarz ausgeschlagen und durch zahlreiche Kandelaber erleuchtet, der Altar reich mit weißen Blumen geschmückt. Der Bischof von Winchester leitete die erhebende Feier, die nach einer kurzen Ansprache des Hofdechanten Sheppard mit dem von der Orgel gespielten Trauermarsch Chopins schloß. Eine ähnliche kleinere Feier fand in der St. Pauls-Kathedrale und in anderen Londoner Kirchen statt. Im St. James-Park und im Truppenlager von Aldershot wurden von der Artillerie sechzig Kanonenschüsse in gemessenen Pausen abgefeuert. Dem Trauergottesdienst in der Whippingham-Kirche unweit Osborne wohnten die Prinzessin Heinrich von Battenberg mit Familie, sowie die Spitzen der Militär- und Marinebehörden von Portsmouth bei, wo von vier Kriegsschiffen und den Forts ebenfalls Salutschüsse abgefeuert wurden. In Edinburg hielt der Stadtrath eine besondere Sitzung und beschloß, Beileidsadressen an den Kaiser Wilhelm sowie den König Eduard abzusenden. Später begab sich der Stadtrath zu dem Trauergottesdienst in die St. Giles-Kathedrale, an welchem auch Abtheilungen mehrerer Regimenter und Abordnungen von Zivilkörperschaften theilnahmen. In Petersburg fand Nachmittags in der mit Palmenarrangements geschmückten und mit schwarzem Tuch beschlagenen St. Petrikirche ein Trauergottesdienst statt. Es nahmen daran Theil der Kaiser und die Kaiserin, die Kaiserin-Mutter, die Königin von Griechenland, die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, der Großfürst und die Großfürstin Sergei Alexandrowitsch aus Moskau, sämtliche daselbst anwesenden Großfürsten und Großfürstinnen, Prinz und Prinzessin von Battenberg, Prinz Andreas von Griechenland, das gesamte diplomatische Korps, alle Minister mit ihren Damen, Hof-, Militär- und Zivilwürdenträger, Herren und Damen der Hofgesellschaft sowie die deutsche Kolonie, an ihrer Spitze Generalkonsul Maron nebst Gemahlin. Der Kaiser hatte die Uniform seines preußischen Alexander-Regiments Nr. 1 mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens angelegt. Ebenso waren die Großfürsten in preußischen Uniformen mit preußischen Ordensbändern erschienen. Der deutsche Botschafter Graf v. Alvensleben, umgeben von den Herren der deutschen Botschaft, empfing die Majestäten am Eingang der Kirche und geleitete die allerhöchsten Gäste in feierlichem Zuge zu den Altarplätzen. Zu Beginn des Trauergottesdienstes trug der Männergesangverein „Liedertafel“ das Lied vor: „Wie sie so sanft ruhen“. Die Trauerrede hielt Pastor Keußler. — Bei der Ankunft und der Abfahrt des Kaiserpaares brach die auf dem Newski-Prospekt zahlreich versammelte Menge in stürmische Hochrufe aus. Im Haag fand in der englischen Kirche eine Trauerfeier statt, zu der die Königin, die Königin-Mutter und Prinz Heinrich Vertreter entsandt hatten. An der Feier nahmen ferner der deutsche Geschäftsträger, der Minister des Aeußeren sowie verschiedene Mitglieder des diplomatischen Korps theil. Weitere Trauerfeierlichkeiten werden aus Konstantinopel, Rom, Gibraltar, Bukarest, Sofia, Bodenweiler u. a. m. gemeldet.

Zum Tode Crispi's.

In der italienischen Presse fanden sich schon vor dem Tode Crispis längere Berichte über das Befinden des greisen Staatsmannes. In diesen Berichten spielten, wie der „Köln. Zeitung“ aus Rom geschrieben wird, zwei Erörterungen von allgemeiner Bedeutung hinein, die hier und da gar etwas polemisch gefärbt sind; sie betreffen Crispis Stellung zur katholischen Religion und seine Denkwürdigkeiten. Die giftigen Ausfälle, die früher gelegentlich von der klerikalen Presse gegen ihn gemacht wurden, haben Crispi in den Ruf gebracht, daß er nicht nur ein Kirchenfeind, sondern auch ein Atheist sei, und da er zudem als eine Säule der Freimaurerei bekannt war, so wollen manche der Geistlichkeit von Neapel einen Vorwurf daraus machen, daß sie verinäst hat, dem Kranken die letzten Tröstungen der katholischen Kirche zu bringen, und verzeichnen es mit einer gewissen Befriedigung, daß die Kleriker von der Umgebung des Kranken abgewiesen worden sind. Es dürfte daraus doch eine schiefe Auffassung von dem Verhältniß Crispis zur Kirche entstehen, und wenn hier auch nicht der Anspruch erhoben werden soll, eine durchaus zutreffende Darstellung von Crispis Seelenzustand zu geben, so möge doch auf einige unumstößliche Thatsachen hingewiesen werden. Zunächst ist daran festzuhalten, daß die Abweisung der Geistlichen ohne Crispis Wissen erfolgte und nicht eigentlich von seiner Familie, die streng kirchlich gesinnt ist, sondern von Freunden, die sein Sterbebett umgaben. Die Gattin und Tochter des Kranken haben ausdrücklich erklärt daß sie sich scheuten, ihn mit dieser heiklen Frage zu beunruhigen; Crispi selbst, der anfänglich von der Schwere seines Zustandes keine Ahnung hatte und neuerdings meist bewußtlos war, hat begreiflicherweise keinen Wunsch nach geistlichem Beistand geäußert. Wohl aber hat er in den letzten Tagen seines Krankseins verlangt, daß ein Kruzifix, das am Kopfende seines Bettes zu hängen pflegte, dicht neben ihm an dem Lehnstuhl, in dem er lag, befestigt werde. Ob die Erzählung richtig ist, daß er auf eine letzthin von seiner Gattin gemachte Anspielung auf die Sterbesakramente geantwortet habe, er wolle sich mit Christus ohne Vermittelung auseinandersetzen, darf füglich bezweifelt werden. Jedenfalls haben die Geistlichen, Kardinal Prisco und seine Untergebenen, ein gewisses Recht gehabt, die Ertheilung der Sterbesakramente anzubieten; denn nicht nur hat Crispi Jahre lang, auch während er Ministerpräsident war, die besten persönlichen Beziehungen mit hohen Geistlichen, u. a. auch mit dem Kardinal Hohenlohe, unterhalten, sondern er hat sich auch vor einigen Jahren mit Donna Lina, mit der er lange in wilder Ehe gelebt hatte, kirchlich trauen lassen und hat überdies während seines letzten Ministeriums auch politisch dem religiösen Gedanken unzweideutigen Ausdruck gegeben, indem er u. a. die Formel: Mit Gott für König und Vaterland! verkündete. In Italien, wie überhaupt in romanischen Ländern, sind die Fälle an der Tagesordnung, daß Politiker, die zeitlebens antiklerikale Politik getrieben haben und als Pfaffenfresser galten, ihre Kinder in geistlichen Schulen erziehen ließen und auf dem Sterbebett die kirchlichen Tröstungen verlangten. Es liegt kein triftiger Grund vor, Crispi für eine Ausnahme von der Regel zu halten. — Der andere allgemein interessante Punkt der Preßerörterungen an seinem Sterbelager betrifft die persönlichen Aufzeichnungen und Denkwürdigkeiten des Staatsmannes. Die Familie hat schon vor einigen Tagen die verschiedenen Behältnisse seines Arbeitszimmers, wo sich diese Papiere befinden, gerichtlich versiegeln lassen, und über diesen Vorgang sind mancherlei Deutungen aufgetaucht. Ohne auf diese einzugehen, sei hier nur auf Grund vertrauenswürdiger Mittheilungen gesagt, daß ein umfangreicher politischer Nachlaß von erheblicher Bedeutung zu erwarten ist, an dessen Ordnung und Bearbeitung Crispi in den letzten Jahren eifrig gearbeitet hat. Die Grundlage dafür besteht neben seinem Briefwechsel in einem mit großer Ordnung und Gewissenhaftigkeit geführten Tagebuch, das sowohl die Verschwörerzeit als die öffentliche politische Thätigkeit des Staatsmanns umfaßt. Diese sorgfältigen Aufzeichnungen haben schon manchen politischen Gegner Crispis in nicht geringe Verlegenheit gebracht; denn der Alte liebte es, im Vertrauen auf die Gedächtnißschwäche der anderen, diese Aufzeichnungen gelegentlich im parlamentarischen Kampf als Waffe zu gebrauchen, und meist hat er auch Eindruck damit gemacht. So hat er 1893 während der Erörterungen über den Banca Romana-Skandal dem damaligen Ministerpräsidenten Giolitti mit seinem Tagebuch einen bösen Streich in der Kammer gespielt, den dieser ihm nie vergessen hat. Neuerdings haben ausländische Verleger sich eifrig bemüht, das Verlagsrecht dieser Denkwürdigkeiten zu erhalten, aber bis jetzt ohne Erfolg.

Kaiser Wilhelm hat den deutschen Konsul in Neapel beauftragt, einen Lorbeer- und Eichenkranz auf den Sarg Crispis niederzulegen und die Leiche als Vertreter Sr. Majestät nach Palermo zu begleiten.

In Neapel wurde gestern der Bevölkerung der Zutritt in die Trauerkapelle gestattet, in welcher die Leiche Crispis aufgebahrt ist. Die Leiche trägt das Großkreuz des Annunziatenordens, die übrigen Ordensauszeichnungen ruhen auf Kissen. Zur Linken des Todtenbettes ist eine Dekoration von Fahnen der Veteranen von 1848 und 1849, sowie der alten Garibaldianer angebracht.

Erinnerungen an Crispi.

In die Zeit, da Crispi in Palermo die Rechte studirte, fällt sein erster Liebesroman. Er hatte dort die Bekanntschaft eines jungen Mädchens aus bürgerlicher Familie gemacht und sich sterblich in sie verliebt. Aber sein Vater hielt ihn noch für zu jung, um zu heirathen; er widersetzte sich dieser Verbindung und schickte ihn nach Beendigung seiner Studien nach Sciacca am anderen Ende Siziliens. In dieser Zeit kam die Cholera nach Italien und forderte in Palermo furchtbare Opfer. Crispi, der für das Leben seiner geliebten Rosina zitterte, kehrte eiligst dorthin zurück. Er that es heimlich, indem er sich eines Pferdes aus dem Stall seines Vaters bemächtigte. Er fand die Angebetete zwar am Leben, aber weinend neben den Leichen der Mutter, einer älteren und einer jüngeren Schwester und bei einem todtkranken Bruder. Nur Rosina sowie eine etwas ältere Schwester waren der schrecklichen Geißel nicht erlegen. Der junge Flüchtling erschien in diesem Todtenhaus wie ein Retter, und er bestimmte die beiden Mädchen, ihm nach Sciacca zu folgen. Nach einiger Zeit gab der alte Crispi seine Zustimmung zu der Heirath; aber das Glück des jungen Paares dauerte nicht lange. Rosina starb nach zwei Jahren nach der Geburt eines kleinen Mädchens, das die Mutter nicht lange überlebte. Rosinas Schwester, die auch eine einnehmende Erscheinung war, scheint im Geheimen ihren Schwager geliebt zu haben; es fehlte nicht viel, daß eine zweite Heirath seinen Schmerz gemildert hätte. Aber ein Vormund des jungen Mädchens machte als Geistlicher Einwände gegen diese Verbindung, und Rosinas Schwester trat in ein Kloster.

An den berühmten Zug der Tausend nach Palermo, den Crispi und Garibaldi unternahmen und der für die „Befreiung der beiden Sizilien“ entscheidend war, knüpfen sich viele charakteristische Anekdoten. Garibaldi, der kühne Krieger, bezweifelte den Erfolg, Crispi, der Mann der Feder, war der ermuthigende Optimist. Am 2. Mai 1860, drei Tage vor dem Zuge, waren Garibaldi und Crispi allein in einem Zimmer der Villa Spinola in Quarto bei Genua, dem garibaldinischen Hauptquartier. Von was die beiden Männer sprachen, ist leicht zu errathen; denn alles drängte jetzt zu einem Entschlusse. Lange stand der General, den Crispi von Neuem zu schleunigem Handeln aufgefordert, in Gedanken versunken — dann trat er plötzlich auf den Sizilianer zu: „Sie sind der Einzige, der mich zu diesem Unternehmen ermuthigt, vor dem alle andern mich warnen . .“ — „Gewiß, weil ich überzeugt bin, daß dasselbe für das Beste des Vaterlandes ist und Sie selbst mit unsterblichem Ruhme bedecken wird. Nur vor Einem fürchte ich mich: vor der Unbeständigkeit des Meeres.“ — „O, für das Meer stehe ich“ — antwortete lächelnd Garibaldi. — „Und — fiel Crispi ein —: ich stehe für das Land.“ Das Liebesleben Crispis griff auch in diese höchstbewegte Zeit seines Lebens ein. An dem erfolgreichen Zuge nahm Crispis Gattin — Rosalie Montmasson, eine Plätterin aus Annecy — Theil, mit der er sich auf Malta hatte trauen lassen und von der er sich später trennte, um eine neue Ehe einzugehen. Sie war als Mann verkleidet und theilte Leid und Freud der „Tausend“. Im historischen Verzeichniß der Schaar figurirt sie neben Francesco Crispi als Rosalie Crispi. Später wurde ihre Ehe mit Crispi für ungültig erklärt, mit der Begründung, daß der Mann, der die Trauung vollzogen, seinen Priestercharakter eingebüßt hatte.

John Grand-Carteret hat vor zehn Jahren ein Buch herausgegeben, welches „Crispi, Bismarck und den Dreibund in Karrikaturen“ behandelt. Crispi und Bismarck sind darin die „Gallophoben“: Crispi ist ein „Bismarck ohne Helm und drei Haare“, auch ein Bismarck ohne die buschigen Augenbrauen, kurz und gut ein „Crispimarck“. Ueber den äußeren Menschen Crispi plaudert das Buch, daß der italienische Staatsmann, der schlank, rüstig und sicheren Ganges einherschritt, nicht im Mindesten sein damals 71jähriges Alter verrieth. Mit dreißig Jahren trug der leidenschaftliche Politiker dichte schwarze Locken und ein feiner Schnurrbart beschattete seine Lippe. Die Augen waren groß und feurig und mochten den hübschen Italienerinnen und jungen Wäscherinnen gefallen. Achtundzwanzig Jahre später umrahmt ein struppiger Bart das Kinn; der Schnurrbart ist ein struppiges Gebüsch geworden und gleicht einem Wulst, hebt sich aber in seiner schwarzen Farbe merkwürdig vom weißen Backenbart ab. Kein Lichtstrahl erhellt das Gesicht, dessen Ausdruck unbedeutend ist: wäre der Mann kein Advokat, so könnte er ebenso gut ein reicher Industrieller sein. Zehn Jahre später aber hat sich der Typus herausgearbeitet, die äußere Haltung scheint auf das individuelle Innere zugeschnitten zu sein. Das ist kein junger Premierminister mehr, noch ein zögernder Politiker, der nicht recht weiß, wie er sich am Ruder erhalten soll: es ist der Herr, der befiehlt und der Gehorsam zu erzwingen versteht. Crispi ist ein Italiener mit einem Zusatz arabischen Blutes, wie Bismarck ein „Deutscher preußischer Infektion“ ist. Der eine ist äußerster Süden, der andere äußerster Norden. Das Gesicht des einen gleicht einem Igel mit seinem Vorbau von Augenbrauen und Schnurrbart, das des anderen einer verzierten Eierschale.

England und der Schiffbau des Auslandes.

Das Emporblühen des deutschen Schiffbaues und des amerikanischen wie japanischen giebt der „Shipping and Mercantil Gazette“ in London zu folgender Betrachtung Veranlassung:

„England kann sich heute nicht mehr rühmen, in Bezug auf den Schiffbau der einzige Produzent zu sein. In Europa hat sich in den letzten 10 Jahren in Deutschland, in Amerika in den Vereinigten Staaten und in Japan der Schiffbau mit Hülfe von Subventionen und Gesetzen (in Deutschland nicht, das ist das doppelt Anerkennenswerthe des deutschen Schiffbaues! D. R.) und in dem Bestreben, die Produktion dem eigenen Lande zu Gute kommen zu lassen, in einer Weise entwickelt, die mit jedem Jahr wichtiger und für England gefährlicher wird. Es wäre lächerlich, wenn man dem keine Beachtung schenken wollte. Wenn Deutschland größere und schnellere Schiffe baut als England, wenn die amerikanischen Werfte sich großartig entwickeln und wenn Japan die Erklärung abgiebt, in Zukunft seine Kriegsschiffe nicht mehr in England bauen zu lassen, so muß man zugeben, daß es mit dem Monopol der Engländer im Schiffbau vorüber ist. Von den drei Rivalen Englands wird in Zukunft sicher Amerika der gefährlichste werden, momentan ist aber noch Deutschland der eifrigste Konkurrent, während Japan sich wohl einmal durch billige Löhne hervorthun wird. Deutschland baut von Jahr zu Jahr mehr Schiffe und zwar die größten und besten Schiffe. Die Dampfer „Deutschland“ und „Kaiser Wilhelm der Große“ halten den Rekord auf dem Ozean „mit Erlaubniß Englands und aus wohlverstandenen Gründen“. —

Es ist ja sehr hübsch, daß uns England so großmüthig diese Erlaubniß giebt, aber wir Deutschen wären auch ohne diese Erlaubniß so anmaßend, Schiffe zu bauen, welche die englischen Dampfer an Schnelligkeit und Eleganz bei weitem übertreffen. „Die wohlverstandenen Gründe“ wissen wir vollauf zu würdigen; nur ein Schelm giebt mehr als er kann. — Dann heißt es weiter in der Klage Albions: „Daß Deutschland gewaltige Fortschritte im Schiffbau gemacht, erkennt die ganze Welt an. In Deutschland sind zur Zeit 71 größere Schiffe im Bau, deren Raumgehalt bei einer Durchschnitts-Tonnage von 3000 Tonnen = 213 000 Tonnen betragen dürfte. Da aber die Mehrzahl dieser Schiffe Postdampfer sind und sich mehrere Kreuzer darunter befinden, so wird wahrscheinlich der Raumgehalt noch größer sein. Vor einigen Jahren noch würde die Ansicht, daß Deutschland 20 leistungsfähige Werfte für mehr als 70 stählerne Schiffe habe, in England großem Zweifel begegnet sein. Jedenfalls müssen die englischen Schiffbauer auf eine schärfere Konkurrenz vorbereitet sein. Ein Wettkampf bedeutet natürlich nicht von vornherein eine Niederlage, und die Engländer haben sich immer am tüchtigsten gezeigt, wenn sie Widerstand fanden. Aber Englands Rivalen sind Gegner, die nicht zu verachten oder leicht zu nehmen sind.“

Aber auch für uns Deutsche ist diese Betrachtung der Engländer lehrreich. Unser Schiffbau konnte sich nur in Folge einer fortschreitenden, blühenden Rhederei derartig entwickeln. Hat diese Rhederei unter der wirthschaftlichen Depression, die kurzfristige oder nicht vorhandene Handelsverträge hervorrufen, zu leiden, so entwickelt auch sie sich nicht weiter und beschäftigt den Schiffbau nicht. Die Rivalen Deutschlands auf diesem Gebiet haben dann einen leichten Sieg zu erringen.

Der Krieg in Südafrika.

In London erschien gestern ein von 400 nonkonformistischen englischen Geistlichen

---

Treue.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

[14] Nachdruck verboten.

„O mein Gott, aber davon ahnte ich ja gar nichts! Warum ludst Du dann alle die fremden Menschen ein? — Was sind das für Sorgen, sprich doch, hattest Du irgend welche Verluste?“

Kurt lachte bitter auf.

„Bis jetzt noch nicht, aber der schwerste Verlust wäre es für mich, —“

In diesem Augenblick wurde er unterbrochen.

„Gnädigste Komtesse, ich suche Sie schon eine ganze Weile,“ tönte die Stimme des Herrn von Uttrecht in das leise geführte Gespräch.

„Sie entschuldigen,“ wandte er sich an Kurt, „wenn ich Ihnen jetzt das gnädige Fräulein entführe, jede Minute ist mir kostbar.“

Er bot Isa den Arm. Kurt starrte den Beiden finster nach.

Isa sah an diesem Abend geradezu entzückend aus. Mancher der anwesenden Herren beneidete Uttrecht um seine schöne Nachbarin, deren helles Lachen wie silberne Glöckchen durch den Saal tönte. Die Sorge um Kurt schien völlig vergessen, man ließ ihr auch keine Zeit zum Nachdenken. Sie wurde von allen Seiten in Anspruch genommen, und ihr Tischnachbar hatte so viel zu fragen und zu erzählen, daß sie Mühe hatte, seiner Unterhaltung zu folgen.

So entging es ihr auch, daß Kurt, der etwas entfernt von ihr saß, fast gar nichts genoß, nur ein paar Gläser des schweren Weines stürzte er hastig hinunter. Man machte ihm Komplimente über sein Talent, Feste zu veranstalten, er antwortete nur mit wenigen gezwungenen Worten.

Isa war wieder der Mittelpunkt der Gesellschaft. Sie freute sich kindisch über die Triumphe, die sie feierte, und scherzte und lachte so herzlich, daß sie Alle mit fortriß.

Nur für Graf Dornbusch, der sich seinen Platz so gewählt hatte, daß er Isa immer im Auge behalten konnte, schien sie weder ein Wort noch einen Blick übrig zu haben. Sie sah absichtlich an ihm vorüber, obwohl er sie mit glühenden Augen betrachtete.

Susanne, die neben dem Grafen saß, bemerkte, wie es in ihm gährte und kochte, wie er knirschend vor innerer Wuth die Zähne auf einander biß, und unter dem Tische die Serviette zu einem Knäuel zusammenballte. Susanne versuchte, den Aufgeregten in ein Gespräch zu ziehen, bekam aber nur einsilbige Antworten. Sie hätte Dornbusch gerne abgelenkt, weil sie für die junge Freundin fürchtete, und warf derselben manchmal verstohlen einen Blick zu, der sie warnen sollte.

Doch Isa bemerkte es nicht.

Etwas, das beinahe dem Neid verwandt war, kam über die ernste, bescheidene Susanne. Was mußte es doch Herrliches sein, wenn man so verehrt wird, wenn man in solchem Maße die Aufmerksamkeit Aller auf sich zieht, wie dies reizende, junge Geschöpf! Susanne schaute sich im Kreise um. Wer beachtete sie denn eigentlich? Fast Keiner. — Doch, — Einer war da, dem es anscheinend ein großes Vergnügen bereitete, wenn sie sich mit ihm unterhielt: Inspektor Haßfeldt. Der junge Mann, dessen bescheidenes, zurückhaltendes Wesen ihm offenbar nicht gestattete, sich der Schwester seines Herrn zu nahen, wurde von Kurt hochgeschätzt. Er saß Susanne zur Rechten und schien darüber sehr beglückt zu sein. Die junge Dame plauderte eben lebhaft mit ihm über wirthschaftliche Angelegenheiten, als die unangenehme, schnarrende Stimme des Grafen Dornbusch an ihr Ohr schlug.

„Wie lange gedenken Sie denn noch hier zu bleiben, gnädigste Komtesse?“ rief er ganz plötzlich Isa zu.

„Das weiß ich selbst nicht,“ gab diese etwas widerwillig zurück, — „wahrscheinlich noch sehr lange, das heißt,“ fügte sie mit einem schalkhaften Blick auf Kurt hinzu, „wenn meine freundlichen Gastgeber mich noch länger hier behalten.“

„Hoffentlich gelingt es uns, Sie für immer zu fesseln,“ raunte ihr Herr v. Uttrecht zu.

„Ich liebe das Leben auf dem Lande mehr, als die geräuschvolle Großstadt,“ sagte Isa, „ich konnte mich in der Residenz gar nicht eingewöhnen, und war glücklich, als meine beiden Jugendfreunde mich von dort entführten.“

„Und doch bietet das Leben in der Stadt viel mehr Abwechslung,“ warf Dornbusch scheinbar leicht hin, während er einen lauernden Blick zu Isa hinübersandte. „Denken Sie nicht zum Beispiel an unsere schönen Theater, an den großartigen Zirkus — —“

Er hielt einen Moment inne, um die Wirkung seiner Worte besser beobachten zu können. Ein spöttischer Zug lag um den schmalen Mund, als er sah, wie Isa jäh erbleichte und nur mit Mühe ein Lächeln auf ihrem Gesicht festhielt.

„Sie kennen doch gewiß den Zirkus Conradty, Gnädigste? Waren Sie schon einmal dort? Was da geboten wird, ist einfach großartig. Ich war sehr überrascht davon, — haben Sie den Kunstreiter Johnson noch nicht bewundert“ — —

Er sagte das Alles scheinbar gleichgültig, fixirte aber Isa unausgesetzt. Diese saß da, wie auf glühenden Kohlen. Die kleine Hand hatte sie auf das Herz gepreßt, ein Zittern durchlief ihren Körper. Man wurde bereits aufmerksam, sie fühlte, daß sie sich zusammennehmen mußte. Einen hülfesuchenden Blick zu Kurt hinüberwerfend, wollte sie ihren Platz verlassen, doch die Knie zitterten ihr so, daß sie wieder zurücksank.

Kurt saß da, wie ein gereizter Löwe, es schien, als hielte er sich nur mit äußerster Anstrengung zurück, und als werde er sich im nächsten Moment auf den Grafen stürzen.

„Ist Ihnen nicht wohl, Sie sehen so blaß aus?“ fragte Herr von Uttrecht, sich zu Isa niederbeugend. Ihr seltsames Gebahren mußte Jedem auffallen.

„O, danke, — ein kleiner Schwindelanfall, — es ist bereits wieder vorüber,“ hauchte das junge Mädchen.

Wie hatte sie nur vergessen können, was ihr Vater gethan? Daß Dornbusch über alles unterrichtet war, unterlag keinem Zweifel. Was sollte sie nun thun, um ihn zum Schweigen zu bringen?

Dieser Johnson scheint eine interessante Vergangenheit zu haben,“ fuhr Dornbusch in demselben spöttischen Ton fort. „Ich hörte jüngst erzählen, daß er beim Erblicken einer sehr hübschen, jungen Dame vom Pferde fiel und sich dabei den Fuß verletzte, so daß er zum großen Leidwesen seiner zahlreichen Verehrer und Freunde eine Zeit lang nicht im Zirkus auftreten konnte. Es thut mir nur leid, daß ich an jenem Abend die Vorstellung nicht besucht habe, vielleicht hätte die junge Dame meines Beistandes bedurft.“

„Schweigen Sie doch, was soll das Alles?“ flüsterte Susanne dem Grafen zu. Sie blickte angstvoll von Einem zum Andern, lange würde Kurt seine maßlose Erregung nicht mehr bemeistern können, das sah sie ihm an.

Isa hatte sich ein wenig gefaßt, sie versuchte ihrem Peiniger in das Gesicht zu blicken und begegnete dabei seinem spöttischen Lächeln.

„Aber jetzt, — jetzt tritt dieser — Schulreiter doch nicht mehr im Zirkus auf, er folgte ja nur einer Laune, wie ich hörte,“ warf Isa ein, allen Muth zusammennehmend.

„Ha, ha, ha! — Laune ist gut, — ah, das ist ein köstlicher Spaß!“ lachte Dornbusch überlaut.

Kurt fühlte, es war die höchste Zeit, der Sache ein Ende zu machen. Er stand auf, und seinen Stuhl weit zurückschleudernd, rief er hastig: „Nun zu etwas Anderem, Herr Graf, Ihre Ausführungen interessiren uns nicht im Mindesten!“

„O Sie irren, Baron,“ entgegnete Dornbusch, „sehen Sie denn nicht, wie Komtesse Tennewitz darauf brennt, mehr zu erfahren, dieser Johnson ist nämlich ein alter Bekannter von ihr!“

Kurt hätte den frechen Eindringling am liebsten an der Kehle gepackt und hinausgeworfen, aber er durfte es zu keinem öffentlichen Skandal kommen lassen, er würde damit Isa nur geschadet haben. Um ihretwillen bezwang er seinen Grimm, er trat scheinbar gleichgültig auf Dornbusch zu und raunte ihm ins Ohr: „Nun kein Wort mehr, oder ich vergesse, daß Sie mein Gast sind, und lasse Sie an die frische Luft befördern!“

Der Graf erbleichte bis in die Lippen, er erhob sich geräuschvoll und schritt dem Ausgange zu.

Isa vermochte nicht, sich länger in der Gesellschaft zu halten. Unter dem Vorwande, heftige Kopfschmerzen zu haben, stand sie auf und ließ es geschehen, daß Susanne den Arm um sie legte und sie hinausführte.

Auf ihrem Zimmer angekommen, brach Isa in krampfhaftes Schluchzen aus.

„O ich Unglückliche,“ klagte sie, „dieser abscheuliche Mensch wird der ganzen Welt erzählen — — —“

Sie brach mitten im Saetz ab, ein Schauder überrieselte ihren Körper.

(Fortsetzung folgt.)

unterzeichnetes Friedensmanifest, das darauf dringt, den Greueln des Krieges in Afrika durch schleunigen Friedensschluß ein Ende zu setzen. Die Unterzeichner drücken die Ueberzeugung aus, daß ein dauernder Frieden gesichert würde, wenn die britische Regierung den Buren Amnestie und Autonomie gewährte und Schadloshaltung für die erlittenen Verluste verspräche. Das Manifest wurde an Lord Salisbury, Balfour, Chamberlain und Campbell Bannermann gesandt. Inzwischen klingen die in London eingetroffenen Meldungen vom Kriegsschauplatz sehr hoffnungsfreudig, Lord Kitchener weiß von fortgesetzten Siegen zu berichten, vom 5. August ab hätten die Truppen gemeldet, daß 39 Buren gefallen, 20 verwundet und 685 gefangen genommen worden seien, während 85 sich ergeben hätten. Ferner seien 214 000 Patronen, 754 Wagen, 5580 Pferde, 33 000 Stück Rindvieh und eine große Anzahl anderer Thiere erbeutet worden. Der größere Theil dieser Beute entfalle auf den Oranje-Freistaat.

Wie aus dem Haag gemeldet wird, kam die neueste Proklamation Lord Kitcheners, die den Buren thatsächlich die Stellung einer kriegführenden Partei zu rauben sucht, Krüger keineswegs überraschend. Man erwartete längst einen derartigen Schritt, der beweist, daß die Engländer den Krieg nicht auf normalem Wege beenden können. Krüger glaubt nicht, daß die Fortsetzung des Krieges dadurch gehindert wird. Wohl aber wird Botha Gegenmaßregeln ergreifen.

Der Transvaalgesandte Dr. Leyds, der Krüger kürzlich in Hilversum besuchte, erklärte, der Präsident sei bis auf eine erklärliche Niedergeschlagenheit gesunder als je und lese Dokumente ohne Brille. Bis jetzt habe der Präsident noch keinerlei Beschluß gefaßt, ob und wie er gegen den letzten Erlaß Kitcheners Stellung nehmen werde. „Da die Buren keine Feiglinge sind", äußerte sich Dr. Leyds, „so wird dieser Erlaß gerade so wie das System des Erschießens von Afrikandern vor ihren eigenen Eltern und Verwandten das Gegentheil bewirken, nämlich den Widerstand immer mehr anfachen. Noch einige solcher unbegreiflicher Dummheiten, und die Vortheile für die Buren werden unberechenbar werden." Der Hoffnung, daß die Mächte aus eigener Initiative bei England wegen des Erlasses Kitcheners Einspruch erheben werden, steht der Gesandte sehr skeptisch gegenüber.

Aus dem Reiche.

Dem Obergewandkämmerer Grafen Friedrich von Perponcher ist zu seinem 80. Geburtstage das folgende Handschreiben des Kaisers zugegangen: „Mein lieber Graf Perponcher! Die Vollendung Ihres achtzigsten Lebensjahres giebt Mir willkommene Veranlassung, Ihnen Meine wärmsten Wünsche zu diesem Tage und für die Zukunft auszusprechen. Meine Ihnen anbei zukommende Marmorbüste soll Ihnen ein bleibendes Zeichen steter und dankbarer Anerkennung sein für die Meinem Hause, in Sonderheit Meinen in Gott ruhenden Großeltern, geleisteten langjährigen treuen Dienste. Ihr wohlaffektionirter, dankbarer König Wilhelm R. Laerdalsneren, an Bord S. M. Y. „Hohenzollern", den 21. Juli 1901. An den Obergewandkämmerer Grafen von Perponcher-Sedlnitzky." — Der König und die Königin von England statteten gestern Nachmittag den hier anwesenden Fürstlichkeiten, unter anderem dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold und der Herzogin von Albany, Besuche ab. — Der vortragende Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Wirkl. Geh. Oberregierungsrath Schweckendieck ist zum Ehrenbürger der Stadt Emden ernannt worden wegen seiner Verdienste, die er sich um den Ausbau des Emdener Hafens erworben hat. — Bei seiner Anwesenheit in diesen Tagen in Homburg v. d. H. stattete der Reichskanzler Graf Bülow der bejahrtesten Bewohnerin der Stadt und zugleich ältesten Vertreterin des Hauses von Bülow, einer jetzt fast 90jährigen Greisin, einen Besuch ab. Die alte Dame ist im Jahre 1812 als Tochter des Generals von Bülow geboren, des Helden der Freiheitskriege, der 1813 als Bülow von Dennewitz in den Grafenstand erhoben wurde. Luise von Bülow war eine der ersten Hofdamen der damaligen Prinzessin Wilhelm von Preußen, nachmaligen Königin und Kaiserin Augusta. Später vermählte sie sich mit dem als geistvollen Novellisten bekannten Eduard von Bülow, dessen Sohn aus erster Ehe der große Musiker Hans von Bülow war. Die ehrwürdige Greisin erfreut sich noch der vollsten körperlichen Frische und nimmt an allen künstlerischen und politischen Tagesereignissen lebhaften Antheil. Von ihren Söhnen fiel der eine im Jahre 1870 im Kriege gegen Frankreich, der andere ist in Homburg Amtsgerichtsrath. — Der Geheime Oberregierungsrath und vortragende Rath im Reichsamt des Innern Dr. Wilhelmi ist zum Vorsitzenden des Ober-Seeamts ernannt. — Der in der Musikwelt wohlbekannte Musikdirektor Benjamin Bilse begeht am 17. d. Mts. seinen fünfundachtzigsten Geburtstag. Der verdiente Dirigent hat sich, nachdem er im Jahre 1884 sich von der Leitung der Konzerte im alten Konzerthause in Berlin zurückgezogen hatte, in seiner Vaterstadt Liegnitz zur Ruhe gesetzt. — Die Stiftungen haben in Sachsen im ersten Vierteljahr 1901 bereits die ansehnliche Höhe von 2 091 000 Mark erreicht. Davon entfallen u. a. 101 500 Mark auf rein kirchliche Zwecke, 100 000 Mark auf den Leipziger Gustav Adolf-Verein, 131 000 Mark auf Schulzwecke, 377 200 Mark auf Zwecke des Volkswohls, 1 302 547 Mark auf sonstige Zwecke. Obenan stehen die Vermächtnisse des Dr. Max Kunkel-Dresden (800 000 Mark), die den Städten Dresden und Chemnitz zu Gute kommen, des Kommerzienraths Schlüter-Dresden (750 000 Mark) und eine Leipziger Stiftung der Wittwe des Komponisten Holberg von 400 000 Mark. Zu erwähnen sind aber auch die Vermächtnisse einer ledigen Wäscherin Amalie Schellbach in Höhe von 7300 Mark für verschiedene Zwecke ihrer Heimathstadt Rötha. — Der in Wildbad verstorbene Privatier Robert Wagner vermachte testamentarisch der Stadt Leipzig ein nach dem Ableben seiner Gattin zahlbares Kapital von 100 000 Mark für wohlthätige Zwecke.

Deutschland.

Berlin, 14. August. Die Einkommensteuer-Veranlagungskommissionen beginnen jetzt schon mit den Vorbereitungen für die Steuer-Veranlagungen auf das Rechnungsjahr 1902. Diese Veranlagungen werden sich umfangreicher gestalten als diejenigen der Vorjahre, weil für das Jahr 1902 wieder eine Einschätzung zur Ergänzungssteuer erfolgen muß. Bekanntlich bestimmte das Ergänzungssteuergesetz vom 14. Juli 1893, daß die erste Veranlagung für ein Jahr vorgenommen und von da ab zunächst die Zeitdauer der Veranlagungsperiode königlicher Verordnung vorbehalten werden sollte. Die nächste Periode wurde wieder auf ein Jahr festgesetzt. Danach wurde eine zweijährige gewählt, welche bis Ende März 1899 lief. Nunmehr trat die gesetzliche Vorschrift in Kraft, wonach die Veranlagung der Ergänzungssteuer alle drei Jahre vorgenommen werden soll. Die erste dreijährige Veranlagungsperiode, die mit Anfang des Steuerjahres 1899—1900 begann, endet mit dem März 1902. Es muß demgemäß eine Neuveranlagung stattfinden. Verschiedene Einkommensteuer-Veranlagungskommissionen setzen jetzt schon die Termine fest, bis zu welchen ihnen Zensitennachweisungen zugestellt werden sollen, die für die Ergänzungssteuerveranlagungen bezw. für die Befreiungen davon in Betracht kommen. Was die Festsetzung der Termine für die Personenstandsaufnahme zum Zwecke der Einkommensteuerveranlagung betrifft, so bleibt es natürlich bei den Bestimmungen der Ausführungsanweisung zum Einkommensteuergesetz. In diesen ist hierfür die Zeit vom 27. Oktober bis 18. November bestimmt, jedoch ist als Norm für den Beginn der Personenstandsaufnahme der 12. November anzunehmen. Während vor zwei Jahren der Umstand, daß der 12. November auf einen Sonntag fiel, hierin eine Abänderung nöthig machte, braucht dies im laufenden Jahre nicht zu geschehen. Ueberall da, wo nach den örtlichen Verhältnissen die Feststellung eines früheren Termins unvermeidlich ist, wird selbstverständlich eine andere Bestimmung erfolgen können, jedoch muß auch hier der Aufnahmetermin thunlichst dem 12. November nahegelegt, jedenfalls nicht vor dem 27. Oktober festgestellt werden.

Berlin, 14. August. Zu der kürzlich mitgetheilten Nachricht eines hiesigen Preßorgans, wonach die Kaisermanöver auf Grund einer Vorstellung der Provinz Westpreußen beim Kaiser möglicher Weise dort nicht abgehalten werden würden, hat nach dem „Graud. Ges." Oberpräsident v. Goßler persönlich einem Mitarbeiter dieses Blattes erklärt, daß ihm von der ganzen Sache nichts bekannt sei.

— Ueber das Schicksal des Antisemitismus äußert sich, wie das „Leipz. Tagebl." mittheilt, in einem Flugblatt der Schriftsteller Wilberg in nachstehender Weise: Seit 16 Jahren stehe ich in der Berliner antisemitischen Bewegung und bin als Redner unserer Sache in Berlin wohl der einzige, der die Zeit von Henrici bis heute nicht nur mit gesehen, sondern auch mit durchlebt hat. Von Henrici bis heute! Jeden ehrlichen Antisemiten packt ein ingrimmiger Zorn, wenn er diese Zeit zurückdenkt, und wer nun gar 18 Jahre hindurch seine Lunge, seine Gesundheit, seine Existenz und einen nicht unbeträchtlichen Theil seines Geldes geopfert hat, der möchte verzweifeln, wenn er sieht, wie bisher alles umsonst war und wie wenig wir in so langer Zeit erreicht haben. . . . Hätten wir nur stets eine Sache im Auge gehabt, so wären wir heute wohl die mächtigste und einflußreichste Partei im ganzen Lande. Aber leider haben wir gar zu oft die Personenfrage statt der Sache in den Vordergrund gestellt. Und gerade daran mußten wir immer und immer wieder scheitern. Keine einzige Partei hat so viele Gaukler und Schaumschläger in ihren Reihen gezählt, wie die unsrige, und keine Partei hat sich von Phrasenhelden und elenden Spekulanten nasführen lassen, wie die antisemitische.

— Wegen des Ablebens der Kaiserin Friedrich fällt die große Kavallerie-Uebung, die von zehn Regimentern unter Mitwirkung von zwei reitenden Abtheilungen Feldartillerie bei Alten-Grabow abgehalten werden sollte, aus. Der Kaiser hatte die Absicht, sie persönlich zu leiten, hat sie aber nunmehr abgesagt. Das 1. und 2. Garde-Dragoner-Regiment, die schon am 15. d. M. nach Alten-Grabow ausrücken sollten, bleiben nun bis zum 19. und marschiren dann gleich nach Thüringen, um für das Herbstmanöver in den Verband der 38. Division einzutreten.

Ausland.

In **Stockholm** ist gestern der bekannte Nordpolfahrer Professor A. E. Nordenskjöld im Alter von 68 Jahren verstorben.

In **Konstantinopel** hatten sich viele Beamte verschiedener Ministerien telegraphisch an den Sultan gewendet, weil sie schon mehrere Monate ohne Gehalt und mit Frauen und Kindern dem Hunger ausgesetzt seien. Es wurde befohlen, gegen die Bittsteller eine Untersuchung einzuleiten.

Kunst und Literatur.

Von den im Verlage von **Hermann Seemann Nachf. in Leipzig** erschienenen Novitäten seien weiter einige Werke erwähnt, welche uns in das schöne Italien führen. Den ganzen Zauber des Südens, die Frische des italienischen Lebens schildert in ansprechendster Weise Harry Brun in seinen „Italienischen Reiseskizzen" (Preis broch. 2 Mark). Lebendig geschriebene Novellen finden wir in „An der Riviera", Fresken und Arabesken von Ewald Gerhard Suliger (Preis broch. 3 Mark, geb. 4 Mark). Dieselben schildern das südliche Leben mit einer überraschenden Treue. Das Strandparadies zwischen Genua und Nizza ist ihr Schauplatz; von diesem heben sich die Schicksale des von der Ostseeküste an die Riviera verschlagenen deutschen Lehrers wirkungsvoll ab. Seine Skizzen zeugen von einer ungemeinen Sicherheit der Auffassung. Besonders fesselnd und rothblüthig sind die „Tagebuchblätter eines genuesischen Schulmeisters". Reizende italienische Erlebnisse sind es auch, welche Marie v. Biehler-Buchensee darbietet, so „Das kleine Modell" und andere römische Skizzen (Preis 1,50 Mark). — Eine Kulturkritik zwischen Abendland und Orient bringt Hermann Frank in seiner Zwischenreichbetrachtung „Das Abendland und das Morgenland" (Preis broch. 2,50 Mark). Diese Kulturkritik enthält außerdem einen Reichthum an Sittenschilderungen aus dem orientalischen Leben. Die Haremsbräuche, die orientalische Moral und andere Nothwendigkeiten dieser Kultur rücken für den Europäer theilweise in ein verblüffend neues, aber auch zugleich überzeugendes Licht. Diese Darstellungen sind es auch, die dem Buche im Vergleich zu allen anderen Orientschriften seine Originalität sichern. Jeder Staatsmann, jeder Asienreisende, jeder Freund des Orients, und jeder Kenner seiner uralten Kultur wird sich der hohen Lebensanschauung, die Frank als Repräsentant des Orients darstellt, anschließen müssen. — Weiter erschien in demselben Verlage „Richard Wagner und Leipzig" von Eugen Segnitz (Preis broch. 2 Mark). Der bekannte Leipziger Musikforscher giebt in diesem lebendig geschriebenen Buche eine anschauliche Schilderung der Kindheit und der Lehrjahre Wagner's an der Hand zahlreicher, bisher unbenutzter Quellen. Interessant sind besonders die hier zum ersten Male veröffentlichten Urkunden über seine Schülerzeit in Dresden und Leipzig, sowie die Analysen seiner ersten, jetzt ganz vergessenen Kompositionen. Für alle Verehrer des großen Meisters bietet das hübsch ausgestattete und sehr preiswerthe Buch reiche Unterhaltung und Belehrung. — Zu der bekannten Sammlung „Moderne Musik" ist weiter erschienen „Ernst von Schuch" von Dr. P. Sakolowsky (Preis broch. 1 Mark). Das Werkchen giebt ein interessantes Bild von der vielseitigen und umfassenden Thätigkeit des berühmten Dresdener Opernleiters und eine künstlerische Würdigung seines eigenartigen Dirigentengenies. Zwei wohlgetroffene Porträts von Schuch und seiner Gattin, der hervorragenden Koloratursängerin, zieren das elegant ausgestattete Büchlein.

Gerichts-Zeitung.

Gumbinnen, 13. August. Im Mordprozeß Krosigk wird das Oberkriegsgericht aus folgenden Offizieren bestehen: Oberstleutnant Freiherr v. Schimmelmann vom 33. Infanterie-Regiment, Vorsitzender; Ober-Kriegsgerichtsrath Meyer, Verhandlungsleiter; Major Arnold vom 33. Infanterie-Regiment, Major Ziermann vom 11. Dragoner-Regiment, Hauptmann Schulz vom 33. Infanterie-Regiment, Oberleutnant Sommerlatte vom 33. Infanterie-Regiment und Ober-Kriegsgerichtsrath Scheer, Beisitzende. Die Anklage wird Kriegsgerichtsrath Rößler vertreten.

Kiel, 13. August. Oberleutnant zur See Butterlin, vom Kriegsgericht der ersten Marine-Inspektion wegen militärischer Unterschlagung zur Entfernung aus der Marine und einjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt, wovon fünf Monate durch Untersuchungshaft verbüßt erachtet, hat, nachdem die eingelegte Revision von ihm zurückgezogen wurde, in einem Gnadengesuch an den Kaiser um Erlaß der restirenden Gefängnißstrafe gebeten.

Provinzielle Umschau.

Am Montag Abend brach in **Zitzmar** bei Greifenberg, einem Bauerndorf mit viel Strohdächern, ein Feuer aus, das einen ganz bedeutenden Umfang annahm und drei Bauerhöfe mit den ganzen Ernten einäscherte. Wie man uns mittheilt, ist das Feuer angelegt und der Thäter auch schon in Haft. Den Schaden der Gebäude trägt die Pommersche Societät, den Mobiliarschaden die Greifswalder Versicherung. — In **Stralsund** verlor bei einer Bootsfahrt im Nordhafen der 15 Jahr alte Sohn des Lederhändlers Herrmann das Gleichgewicht, fiel in das Wasser und ertrank. — Dem Tischlergesellen Wilh. Range in **Anklam**, welcher kürzlich das Jubiläum seiner 25jährigen Thätigkeit in der dortigen Bohse'schen Werkstatt begehen konnte, wurde nachträglich ein von der Stettiner Handwerkskammer ausgefertigtes Ehrendiplom überreicht. — In **Regenwalde** haben die städtischen Behörden ein Ortsstatut beschlossen, nach welchem die mit ihren Grundstücken an die Bürgersteige angrenzenden Grundstückseigenthümer, soweit es sich um Unterhaltung vorhandener, mit Granitplatten versehener Bürgersteige handelt, 33½ pCt., in allen übrigen Fällen, insbesondere bei Neuanlagen von Bürgersteigen 50 Prozent der Kosten aufzubringen haben nach Maßgabe der Straßenfrontlänge ihrer Grundstücke; den Rest der Kosten trägt die Stadt. Die Kosten der quer durch den Bürgersteig nach dem Straßenrinnstein anzulegenden Hausabflußrinnen trägt der Grundstückseigenthümer allein. Die Neuanlegung und Unterhaltung von Bürgersteigen erfolgt durch den Magistrat. Das Statut tritt mit dem 1. August d. J. in Kraft, hat aber rückwirkende Kraft bis 1. April 1899.

— In **Kolberg** haben gestern die Maurer die Arbeit niedergelegt. Der Grund ist darin zu suchen, daß ein Baumeister Maurer aus Schlesien hat kommen lassen und diesen einen etwas höheren Lohn zahlt wie den heimischen Maurern. — In einem zum Rittergut **Zewitz** bei Lauenburg gehörigen Teiche ertrank beim Baden der Musketier Leo Mayna vom Infanterie-Regiment Graf Schwerin aus Graudenz, welcher sich zu kurzem Besuch bei seinen Eltern in Zewitz aufhielt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 14. August. Der Regent von Braunschweig, **Prinz Albrecht von Preußen**, trifft Ende d. M. hier ein, um in seiner Eigenschaft als Inspekteur der ersten Armee-Inspektion eine längere Besichtigung des II. Armeekorps vorzunehmen. Dieselbe beginnt mit der 4. Kavallerie-Brigade in Bromberg, sodann beabsichtigt der Prinz am Sonntag, 25. d. Mts., in seiner Eigenschaft als Herrenmeister des Johanniter-Ordens das St. Johanniter-Ordens-Krankenhaus in Kolmar zu besichtigen und im Anschluß hieran die Reise nach Stettin fortzusetzen.

— Im Verwaltungs-Bezirk Pommern wurden im Monat Juli 23 603 Hektoliter Alkohol an **Branntwein** erzeugt, 2009 Hektoliter wurden zur steuerfreien Verwendung abgelassen, davon 22 305 Hektoliter vollständig denaturirt. 128 215 Hektoliter blieben am Schluß des Monats in den Lagern und Reinigungsanstalten unter steuerlicher Kontrolle, 12 074 Hektoliter wurden nach Versteuerung in den freien Verkehr gesetzt.

— Vom Sonntag, den 18. d. M., ab verkehren die Personen-Sonderzüge 801, 803 und 501 nach Finkenwalde, welche bisher zum Wenden bis Altdamm weiter geführt und auch von Reisenden nach dieser Station benutzt wurden, nur noch bis Finkenwalde. Zur Fahrt nach Altdamm auf Sonntags-Rückfahrkarten sind daher lediglich die in der ausgehängten Bekanntmachung aufgeführten Sonderzüge nach Altdamm und die dahin zugelassenen Personenzüge zu benutzen.

— Das Berliner Polizei-Präsidium macht bekannt: Es ist mehrfach festgestellt worden, daß als „**getrocknete Morcheln**" vielfach nicht echte Morcheln, sondern die ihnen äußerlich ähnlichen Lorcheln feilgehalten werden, deren Genuß, besonders wenn denselben alte, ausgewachsene, wurmstichige und faule Exemplare beigemengt sind, leicht für die Gesundheit gefährliche Folgen haben kann. Ebenso werden als „getrocknete Champignons" außerordentlich häufig nicht diese, sondern die zerschnittenen Stiele und Hüte des Steinpilzes nach Entfernung der Röhrenlamellen verkauft, denen gelegentlich auch giftige Pilze, wie der „Hörnling", der „Knollenblätterschwamm" und andere beigemengt sind. Es wird daher die größte Vorsicht nicht nur beim Einsammeln, wobei alle verdorbenen und schädlichen Exemplare fern zu halten sind, sondern auch für den Genuß derartiger Pilze anzuwenden sein, und empfiehlt es sich, die frischen und die getrockneten Pilze vor der Zubereitung durch kochendes und kaltes Wasser zu reinigen und eventuell aufzufrischen, um alsdann alle ungesund aussehenden Stücke zu entfernen. Hierbei sei bemerkt, daß das Fleisch der eßbaren Steinpilzarten nach dem Trocknen weiß bleibt, während die gefährlichen Nebenarten beim Einsammeln an der Bruchstelle blau und beim Trocknen meist dunkel zu werden pflegen.

— Ein eigenartiger Vorfall trug sich gestern, wie uns aus Swinemünde geschrieben wird, im Restaurant „Walfisch" zu. Dort saßen im Gespräch ein Hauptmann und ein kürzlich zugereister Kurgast, ein Gerichtsvollzieher aus Berlin. Der Letztere mag wohl im Laufe des Abends etwas mehr getrunken haben, als er vertragen konnte. Kurzum, ein Angestellter des Lokals wies ihm die Thür und packte den Gast dabei so unsanft, daß er die Eingangsthür hinabstürzte und blutüberströmt am Boden liegen blieb. Der Verunglückte wurde sofort mit einer Droschke zu dem in der Stadt wohnenden Badearzt gebracht; dieser stellte fest, daß sich der Kurgast bei dem Sturz ein Bein gebrochen hatte.

— Aus dem Schießen um den Kaiserpreis im 2. Armeekorps ist in diesem Jahre wie im Vorjahre die 7. Kompagnie des Füsilier-Regiments Nr. 34 als Siegerin hervorgegangen.

— Der **Zirkus Barnum & Bailey** hatte am Montag in Stolp eine Vorstellung angekündigt, mit Rücksicht auf die Landestrauer fiel dieselbe aber aus und wurden in Stolp nur die Thiere behufs Fütterung aus-

geladen und das Personal beköstigt. Die vier Extrazüge, welche den Zirkus von Danzig nach Stettin brachten, kosteten an Bahnfracht, obwohl eigene Wagen benutzt wurden, ca. 17 000 Mark.

— (Personal-Veränderungen im Bereiche des 2. Armeekorps.) Aus dem bisherigen Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und gleichzeitig in der Armee bei nachstehenden Truppentheilen rc. wiederangestellt: Vom 3. Ostasiat. Inf.-Regt.: Rassow, Hauptmann und Komp.-Chef, als aggregirt beim Inf.-Regt. von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, v. Sydow, Lt. im 3. Ostasiat. Inf.-Regt., unter Vorbehalt der Patentirung, im Inf.-Regt. von Borcke (4. pomm.) Nr. 21.

* Laut Bekanntmachung des Herrn Polizeipräsidenten ist die Einfuhr lebenden Geflügels aus Italien gewissen Beschränkungen unterworfen. Zunächst dürfen aus Italien herrührende Geflügelsendungen auf der Eisenbahn erst nach Untersuchung durch den beamteten Thierarzt entladen werden. Wird jedoch bei der Untersuchung Geflügelcholera festgestellt, so ist ein Weitertransport vorläufig zu untersagen. Die Weiterbeförderung der ungetheilten Sendung kann nur gestattet werden unter der Bedingung, daß der Transport auf Wagen erfolgt, deren Einrichtung das Herabfallen von Koth, Streu, Futterresten rc. ausschließt.

* Größere Städte werden gegenwärtig von einem Betrüger heimgesucht, der auf folgendem, mit Raffinement ausgeklügelten Tric reist. Es wird bei einem Bankhause ein Depot in geschlossenem Umschlage hinterlegt. Mit dem Depotschein begiebt der Schwindler sich kurz vor Kassenschluß zu einer anderen Bank, sagt, das Geschäft, bei dem er sein Depot verpfändet, sei schon geschlossen, er benöthige aber gerade etwas Kleingeld und bitte um ein Darlehn gegen Verpfändung des Depotscheins. Glückt die Sache, so verschwindet der Darlehnsnehmer und das hinterlegte Kouvert enthält nichts als Papierschnitzel. Da der Betrüger möglicher Weise auch hier auftreten wird, so mag seine Arbeitsmethode zur Warnung mitgetheilt sein.

* Festgenommen wurden 13 Personen, davon 10 wegen Trunkenheit bezw. Obdachlosigkeit, 2 wegen Diebstahls und ein Bettler.

* Auf Bellevue wird morgen Donnerstag L'Arronge's „Mein Leopold", von Herrn Oberregisseur Heiske neu einstudirt, gegeben. Am Freitag folgt eine Wiederholung des Schwankes „Frauen von heute" und am Sonnabend findet, worauf schon hingewiesen wurde, zum Benefiz für Herrn Eugen Heiske eine Aufführung der „Gespenster" statt. — Im Bellevuegarten konzertirt von Freitag ab eine russisch-polnische Damenkapelle.

* In letzter Nacht gegen 2½ Uhr erschien auf der Sanitätswache ein schwedischer Matrose von einem hier am städtischen Steinhof liegenden Dampfer. Der Mann hatte bei einer Schlägerei drei Messerstiche im Rücken und zwei an der Schulter davongetragen.

* Der Rothlauf ist ausgebrochen unter den Schweinen des Fischhändlers Wilh. Wendorff, des Fischermeisters Richter, des Maurers Albert Köppern und der Wittwe des Ackerbürgers Wilh. Böcker zu Gartz a.O., ferner unter den Schweinen des Eigenthümers Karl Durre und des Ackerbürgers Karl Kegler zu Penkun, des Fischers Christian Brünahl in Stenken, des Bauerhofsbesitzers Friedr. Lubahn zu Luckow, des Tischlermeisters Rob. Obenhoff zu Neuendorf, der Eigenthümer August Tews und Christian Zimmermann und des Arbeiters Albert Hammel zu Hohen-Reinkendorf. Die Schweinepest herrscht unter den Schweinen des Bauerhofsbesitzers Friedr. Vierow in Mandelkow. Ueber die betreffenden Gehöfte ist die Sperre verhängt.

* Im Elysium-Theater ist der Spielplan für die nächsten Tage wie folgt besetzt: Donnerstag (kleine Preise) „Großstadtluft", Freitag „Der Schiffskapitän", Sonnabend „Kyritz-Pyritz".

* Das kürzlich mit ungetheiltem Beifall aufgenommene Familien- und Kinderfest im Deutschen Garten wird am Dienstag eine Wiederholung erfahren. Abends großes Feuerwerk.

Vermischte Nachrichten.

— Ein ergötzliches Geschichtchen von einem hartnäckigen Manichäer erzählt Prof. Doepler der Aeltere in seinem Buche: „75 Jahre Leben, Schaffen, Streben." Ein Schuhmacher in München, dem der damals noch jugendliche Doepler eine Geldsumme schuldete, sandte ihm jeden Morgen um 7 Uhr eine Art Kalefaktor mit der Rechnung auf sein Zimmer. Es war ein häßlicher Mensch mit krummen Beinen. Doepler gewöhnte sich allgemach an seine Erscheinung und drehte sich bei ihrer Ankunft einfach auf die andere Seite. Eines Nachts mußte er, da er den Hausschlüssel vergessen hatte, im Hotel logiren. Wer aber beschreibt sein Erstaunen, als ihn auch hier zur gewohnten Stunde das Schreckgespenst mit der Rechnung in der Hand angrinste? Der Künstler sprang aus dem Bette, faßt den Mann an die Gurgel und schrie ihn an: „Verfluchter Kerl, bin ich nirgend vor Deinen Nachstellungen sicher? . . . Wie kommst Du hierher? Wer hat Dir meinen Aufenthalt verrathen?" Zitternd stöhnte der Mahner: „Lassens mi außi, i wills jo sagn. Hab ich doch Ihnen Ihre Stiefel kennt, die macht nur Meister Stöhr, und nur Sie in der ganzen Stadt sind der Danzige, der solche Stiefel trägt." — „Zum Donner noch einmal, was hat das mit Ihrem heutigen Besuch in meinem Hotel zu thun?" — Haltens zu Gnaden, gnä Herr, i bin ja als Hülfswichsier hier im Hotel angestellt und hab Ihnen Ihre Stiefel heut putzt; wie i Ihre Stiefel erkennt hob, hob i a damische Freid gehabt, daß Sie mir net auskimma san." — Doepler war entwaffnet, schenkte dem Mahngeist Geld zu einer „Maß" Bier und bezahlte bald darauf die Rechnung.

— Für Eltern heranwachsender Töchter wird ein neues Preisausschreiben des Evang. Diakonievereins (Direktor Professor D. Dr. Zimmer in Berlin-Zehlendorf) aus doppeltem Grunde von Interesse sein, denn das Thema lautet: „Die Aufgabe der evangelischen Gemeinde, gegenüber der beruflosen Frau", und als Preis wird für ein vom Verfasser zu benennendes, den sonstigen Aufnahmebedingungen entsprechendes junges Mädchen eine Freistelle im Comeniushaus in Kassel, einem wissenschaftlichen Pensionat mit Kindergärtnerinnen- und Lehrerinnen-Seminar zugesichert. Die Preisarbeiten werden bis zum 1. Januar 1902 an den Evang. Diakonieverein, Berlin-Zehlendorf, erwartet. Für ein früheres, noch nicht erledigtes Preisausschreiben über „die Entwickelung des religiösen Lebens im Kinde und die daraus zu ziehenden Folgerungen für Erziehung und Unterricht" (Preis: Eine Reise in das heilige Land) werden Zusendungen bis zum 1. April 1903 erwartet.

— Prof. Dr. Pupin, der berühmte amerikanische Elektriker, hat durch das Patentbureau Reichau u. Schilling, Berlin, wieder eine neue Verbesserung der Telephonleitung zum D. R. P. anmelden lassen. Sie ermöglicht das Fernsprechen bis zu 5000 Kilometern Entfernung, d. i. etwa 5 Mal so weit wie die Strecke Berlin—Paris. Die Neuerung ist äußerst einfach. Sie besteht nur darin, daß in bestimmten Abständen an dem Leitungsdrahte Drahtspulen in gewisser Weise angebracht werden. Die Bell-Telephongesellschaft in U. S. A. hat bereits das dortige Patent für eine enorme Summe angekauft. Pupin meint übrigens, daß es ihm gelingen werde, mit dem Telephon rund um die Erde zu sprechen. Bei dem jetzigen von ihm geschaffenen Stande dürfte das Sprechen von Europa nach Amerika demnächst erfolgen können.

— Mit lebhafter Freude ist es zu begrüßen, daß im Publikum neuerdings mehr und mehr die Gefahr beachtet wird, mit welcher die Lungenschwindsucht jeden Einzelnen bedroht. Mit einer Lebhaftigkeit, wie nie zuvor, hat man ja in den letzten Jahren den Kampf gegen die Tuberkulose aufgenommen, in Wort und Schrift sucht man Aufklärung über das Wesen der Krankheit und die Art ihrer Heilung zu verbreiten, die Fürsorge des Staates geht mit Privatwohlthätigkeit Hand in Hand, eine ganze Reihe von Sanatorien sind entstanden, die sämtlich nach ein und derselben Taktik den gemeinsamen Feind bekämpfen. Denn endlich sind die Grundsätze, die Dr. Brehmer in Görbersdorf bereits vor mehr als 40 Jahren aussprach, als die einzig richtigen allgemein anerkannt und für die Behandlung der Schwindsucht in der ganzen Welt maßgebend geworden. Alle jene Sanatorien können deshalb naturgemäß nur das nachahmen, was seit Jahrzehnten bereits durchgeführt und bewährt ist in der Urstätte der Tuberkulosenbehandlung, in der Dr. Brehmer'schen Heilanstalt in Görbersdorf. Diese ist allen Leidenden am meisten zu empfehlen nicht nur deshalb, weil tüchtige Spezialärzte die Behandlung der Kranken leiten (der dirigirende Arzt, Herr Geh. Regierungsrath Dr. Petri, ist ein Schüler des Dr. Brehmer selbst), sondern auch deshalb, weil hier im Laufe der Jahrzehnte alles das hat geschaffen und eingerichtet werden können, was den körperlichen und gemüthlichen Bedürfnissen Lungenkranker am angenehmsten ist. Wir verweisen nur auf den Brehmer'schen Park, dem in seiner Einzigartigkeit, Zweckmäßigkeit und Schönheit kein anderes Sanatorium auch nur annähernd Aehnliches an die Seite zu stellen hat. Aber auch in jeder anderen Beziehung wird die Anstalt stets unübertroffen bleiben, denn die Manen ihres genialen Begründers haben nie aufgehört, seine Nachfolger zu eifrigstem Streben in seinem Sinne anzuspornen. Noch mancher Leidende wird hier das kostbare Gut der Gesundheit wiedererlangen, wenn er nicht gar zu spät die Hülfe dieser Stätte in Anspruch nimmt.

— Beim Kaiser Alexander-Regiment erschoß sich am Montag Abend der Fähnrich von Frankenberg und Ludwigsdorf, der seit dem 1. Februar d. J. dem Regiment angehörte und bei der 3. Kompagnie stand. Der Fähnrich mußte Nachmittags nach 5 Uhr, während alle anderen Unteroffiziere dienstfrei waren, mit einigen Leuten nachexerzieren. Das soll die unmittelbare äußere Veranlassung zu dem Selbstmorde gegeben haben, an den der junge Mann wegen anderer Vorkommnisse ähnlicher Art schon öfter gedacht zu haben scheint. Als er vorgestern Abend gegen 10 Uhr allein auf seinem Zimmer war, erschoß er sich. Leute aus den Nachbarstuben eilten auf den Knall sofort herbei. Jede Hülfe aber war vergeblich, der Schwerverwundete starb schon nach fünf Minuten. Sein Vater, der Oberstleutnant ist, kam auf telegraphischen Ruf sofort nach Berlin und begleitete gestern Vormittag die Leiche nach dem Garnisonlazareth I, wohin sechs Unteroffiziere sie brachten. — Beim 4. Garde-Regiment zu Fuß diente bei der 1. Kompagnie im zweiten Jahre der Kaufmann Lehmann, der zum Gefreiten befördert und als Kompagnieschreiber beschäftigt war. Als Stubenältester hatte der Gefreite eine kleine Sammlung in Verwahrung, für die sich die Reservisten im Herbst Bilder und bunte Pfeifenköpfe wollten machen lassen. Dieses Geld verbrauchte er für sich, und als die Unterschlagung entdeckt wurde, beschloß er, sich zu erschießen. Ohne daß seine Kameraden es merkten, lud er sein Dienstgewehr mit einer scharfen Patrone, that so, als ob er mit dem Gewehr hinter seinem Verschlag spielte, band einen Schuhriemen an den Abzug, steckte seinen Fuß hinein und löste durch Treten den Schuß, nachdem er sich mit der Brust auf die Laufmündung gelegt hatte. Die Kugel durchbohrte ihm die Brust dicht über dem Herzen und tödtete ihn auf der Stelle. Gestern, Dienstag Nachmittag, wurde der Verstorbene auf dem Garnisonkirchhofe beerdigt. Ein Offizier und zwölf Unteroffiziere gaben ihm das letzte Geleite.

— Eine kühne Flucht gelang einem Sträfling auf dem Eisenbahntransport von Perm nach Jekaterinenburg in Rußland. Er durchsägte die Diele des Waggons, ließ sich durch die Oeffnung zwischen die Schienen fallen und entkam anscheinend unverletzt.

— Auch in Athen herrscht eine ganz außergewöhnliche Hitze. In Patras wurden verschiedene Personen in Folge der unerträglichen Gluth wahnsinnig. In Kephalonia erreichte die Hitze 40 Grad im Schatten. Die andauernde Sonnengluth hat den Weingärten sehr geschadet, so daß sie in diesem Jahre etwa nur die Hälfte des vorjährigen Ertrages ergeben werden. In Larissa starben Kaufleute innerhalb ihres von der erstickenden Gluthhitze erfüllten Ladens. Fünf Soldaten nebst dem Offizier eines von Mavrochori nach Tyrnawon marschirenden Abtheilung erlagen einem Sonnenstich.

Frankfurt a. M. 13. August. Bei dem Offenbacher Eisenbahnunglück ist auch der Kaufmann Klein aus Mainz ums Leben gekommen. Der Kaufmann Ebert wurde schwer verwundet, ist jedoch genesen. Die Eisenbahnverwaltung zahlt jetzt an die Wittwe des Klein 210 000 Mark, an Ebert 50 000 Mark Entschädigung.

Wien, 13. August. Im Höllenthal (Raxgebiet) stürzten die Brüder Rudolph und Georg Püringer ab, letzterer ist todt, ersterer lebensgefährlich verletzt. Georg Püringer stand im 30. Lebensjahre und war Ingenieur. Die beiden Brüder waren passionirte Touristen.

— Der Ausstand der Bediensteten der Pferdebahnen und Omnibusse in Rom dauert fort, nur eine kleine Anzahl von Wagen verkehrt unter dem Schutze der Polizei. Die Ausständigen hielten mehrere Versammlungen ab, die in vollständiger Ruhe verliefen. Auch in Neapel sind die Bediensteten der Pferdebahnen ausständig.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. August. Aus Wien wird gemeldet, daß Ende September ein Bataillon des 1. ostasiatischen Infanterie-Regiments auf der Durchreise von Triest nach Berlin in Wien eintrifft. Es soll dort einen dreitägigen Aufenthalt nehmen und im Prater einquartirt werden. Die Mannschaft wird von der Kommune, die Offiziere von dem Offizierkorps des 43. Infanterie-Regiments bewirthet, letzteres auf Kosten des Kaisers.

Die „Nat.-Lib. Korr." schreibt: Die arbeitsstatistische Kommission soll erweitert werden. Ob ein bezüglicher Antrag bereits an den nächsten Reichstag gelangen wird, scheint noch nicht festzustehen. Jedenfalls aber darf der Gedanke, die arbeitsstatistische Kommission gewissermaßen als die Grundlage eines Reichsarbeitsamtes zu betrachten und als solche weiter auszubilden, als ein siegreicher betrachtet werden.

Lemberg, 14. August. Das hiesige Militärgericht verurtheilte den Hauptmann Tinkl des 58. Infanterie-Regiments, welcher seinerzeit den Sozialistenführer Dr. Liebermann auf der Straße thätlich insultirte, zur Degradation und 14tägigem Arrest.

Reichenberg (Böhmen), 14. August. Der Czechenführer Dr. Hlinak wurde wegen Beleidigung des Magistrats zu 800 Kronen Geldstrafe oder achttägigem Arrest verurtheilt.

Trient, 14. August. Der wegen Spionage verhaftete italienische Hauptmann Castagnola wurde auf Befehl der Regierung frei gelassen und durch einen Generalstabsoffizier an die italienische Grenze gebracht, von wo er sofort nach Rom weiter reiste.

Toulon, 14. August. Unter den Mannschaften des Mittelmeergeschwaders ist bedenklich eine Dysenterie-Epidemie, verursacht durch den Genuß schlechten Trinkwassers, ausgebrochen. An Bord des „Charles Martel" sind 200 Matrosen erkrankt. Bis jetzt ist kein Todesfall zu verzeichnen.

London, 14. August. Aus Durban wird gemeldet: Die königliche Yacht „Ophir" mit dem Herzog und der Herzogin von York an Bord, ist gestern im hiesigen Hafen eingelaufen. Die Landung erfolgte unter strömendem Regen. An Land wurde dem Herzogspaar ein begeisterter Empfang zu Theil; die Stadt war festlich geschmückt. Der Herzog beglückwünschte die Natal-Kolonie zu ihrer Haltung im Kriege, der leider noch immer fortdauere.

Aus Bloemfontein wird berichtet: Die Lage in den Konzentrationslagern ist äußerst bedenklich. Typhus und Diphterie fordern unter den Kindern zahlreiche Opfer.

Die Verlustliste der Engländer in Südafrika beläuft sich auf vier Todte, 30 Verwundete, 21 Gefangene und fünf Vermißte.

„Daily Mail" meldet aus Brüssel, die Transvaalgesellschaft werde eine neue Protestnote an die verschiedenen Mächte senden, um gegen die Proklamation Lord Kitcheners zu protestiren. In Brüsseler Burenkreisen ist man überzeugt, daß Botha Befehl geben wird, Repressalien auszuüben und daß der Feldzug nunmehr in einen Ausrottungskrieg ausarten werde.

Aus Bournemouth wird gemeldet: Ein englischer Offizier ist unter der Anschuldigung des Verraths verhaftet worden. Derselbe soll dem Feinde Mittheilungen gemacht haben, während er ein Kommando in Südafrika führte; derselbe soll nach Pretoria gebracht und vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Tanger, 14. August. Der Sultan wird sich in den nächsten Tagen nach Norden zur Residenz Fez begeben und plant ebenfalls einen längeren Aufenthalt in Raba. Die Führer der nördlichen Tribute erhielten den Befehl, die Begleitungstruppen für den Sultan bereit zu halten.

Peking, 14. August. Der amerikanische Gesandte Rockhill verläßt Peking in einigen Tagen. Die Franzosen haben ihm einen Kreuzer zur Verfügung gestellt, um ihn nach Japan zu bringen.

Konstantinopel, 14. August. Die Pforte unterhandelt neuerdings mit der Tabakregie-Gesellschaft, um Gewährung eines größeren Darlehns.

Kapstadt, 14. August. Die Buren haben Streifzüge in die Distrikte von Janssenville und Taings unternommen. Sie griffen die Befestigungswerke an, wurden aber zurückgeschlagen. Die Buren plündern augenblicklich die Farmen bei Vryburg.

Telegraphische Depeschen.

Hannover, 14. August. Die Apothekerfrau Alberts tödtete heute früh drei ihrer Kinder und sich selbst in Folge hochgradiger Schwermuth.

Haag, 14. August. Präsident Krüger hat nunmehr eine Protestnote gegen die jüngst von Lord Kitchener erlassene Proklamation, welche die Buren als Räuber erklärt, verfaßt.

Petersburg, 14. August. Der Vorsteher des Klosters Blagowischtschew in Nishni-Nowgorod wurde in seiner Zelle erdrosselt aufgefunden. Aus seinem Schreibtische war eine Summe von 1000 Rubel, sowie sämtliche Werthobjekte gestohlen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 14. August wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin. Roggen 136,00 bis 139,00, Weizen 170,00 bis 171,00, Gerste 144,00 bis —,—, Hafer 136,00 bis 140,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen alt 137,00, neu 139,00, Weizen 171,00, Gerste —,—, Hafer 139,00, Raps —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Kolberg. Roggen 130,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln 60,00 bis —,— Mark.

Neustettin. (Kornhausnotiz.) Roggen 145,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Platz Neustettin. Roggen 145,00, Weizen —,—, Gerste —,—, Hafer —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam. Roggen 132,00 bis 136,00, Weizen 167,00 bis —,—, Gerste 132,00 bis 135,00, Hafer 130,00 bis 132,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam. Roggen 136,00, Weizen 167,00, Gerste 135,00, Hafer 132,00, Kartoffeln —,— Mark.

Platz Greifswald. Roggen 132,00, Weizen —,—, Gerste 132,00, Hafer —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 13. August.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 171,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 151,00 bis —,— Mark.

Platz Danzig. Roggen 137,00 bis 139,00, Weizen 176,00 bis 177,00, Gerste 130,00 bis 145,00, Hafer 134,00 bis 135,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 13. August gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 146,00, Weizen 170,00 Mark.

Liverpool. Weizen 170,75 Mark.

Odessa. Roggen 139,75, Weizen 166,25 Mark.

Riga. Roggen 142,25, Weizen 168,75 Mark.

Voraussichtliches Wetter für Donnerstag, den 15. August 1901.

Bei frischerem Winde leichte Wolkenbildung, sonst klar.

Bekanntmachung.

Wegen Ausbesserung des Aufzuges wird das Aufzugsjoch der Schwedter Oderbrücke vom 19. bis 26. August cr. für die Schifffahrt gesperrt.

Die gesperrte Oeffnung wird am Tage durch Tafeln mit der Aufschrift: „Gesperrt" und des Nachts durch weißbrennendes Licht bezeichnet. Während der Nacht wird auf der Brücke ein Nachtwächter angestellt werden, welcher den Schifffahrttreibenden event. Anweisung ertheilen wird.

Beim Passieren der Brücke ist Vorsicht zu beachten.

Küstrin, den 13. August 1901.

Der Königliche Wasserbauinspector.
Graefinghoff, Baurath.

Stettin, den 13. August 1901.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Dachdeckerarbeiten für den Neubau des Werkstattgebäudes bei der Königlichen Maschinenbauschule zu Stettin soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 22. August 1901, Vormittags 12¼ Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,00 ℳ per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

I Feige'sche Sterbekassen-Gesellschaft zu Stettin.

Gegründet 1784.

Freitag, den 16. August d. Js., Abends 8 Uhr, im Restaurant des Herrn **Otto Schroeder,** Elisabethstraße 56:

Außerordtl. Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

Beschlußfassung über die von der Aufsichtsbehörde beanstandeten Paragraphen unserer zur Bestätigung eingereichten neuen Satzungen.

Stettin, den 27. Juli 1901.

Der Vorstand.

Kirchliches.

Beringerstr. 77, part. r.:
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Die im Herbst d. J. auszuführende gründliche Räumung des regulirten Nemitz-Baches von der Brücke in Königsmühl bis zur Chaussee-Brücke bei Nemitz in Länge von 2100 Rth. soll mit Einschluß der Herstellung einer neuen Spundwand, sowie Verlängerung und Reparatur einer Plankwand an den Mindestfordernden vergeben werden.

Die näheren Bedingungen können beim Gräflich **Flemming**'schen Rentamt zu Benz (Hinterpomm.) eingesehen, auch in Abschrift gegen Schreibgebühren erfordert werden.

Offerten an den Unterzeichneten werden **bis 25. d. Mts.** erbeten.

Schnatow bei Benz (Hinterp.), 13. August 1901.

Der Schau-Director.
von Flemming.

Statt besonderer Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß starb heute früh 5 Uhr nach hartem schwerem Kampfe infolge Schlaganfalls unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die

Ww. Auguste Priske
geb. **Wollert.**

Sie folgte unserm Vater nach 14 Wochen in die Ewigkeit.

Lucia Jurkscheit geb. **Priske,**
Joh. Lemke und Frau, **Anna** geb. **Priske,**
Georg Priske u. Frau, **Martha** geb. **Krenz.**

Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag um 4½ Uhr von der Kapelle des Nemitzer Friedhofes statt. — Folgewagen stehen bis 4 Uhr am Roßmarkt bereit.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Fleischermstr. Paul Schultz [Prenzlau]. H. Münter [Anklam]. Otto Höhne [Anklam]. Eine Tochter: Franz Roether [Stettin].

Gestorben: Friedrich Post, 64 J. [Kolberg]. Paul Schinke, 33 J. [Stettin]. Frau Anna Mollenhauer geb Meeske, [Swinemünde]. Frau Caroline Parlow geb. Küster, 50 J. [Ahlbeck]. Frau Alwine Richter geb Brüggemann [Stolp]. Frau Caroline Borchert geb Krüger 83 J. [Stralsund].

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. 3. Ziehungstag, 13. August 1901. Vormittag.
Nur die Gewinne über 116 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

29 112 75 283 466 878 930 88 **1**065 81 145 86 296 318 97 516 80 663 705 843 62 98 965 85 88 **2**120 236 96 **3**037 40 118 335 420 48 **4**171 216 48 400 50 540 750 851 957 **5**055 228 36 49 304 47 93 499 718 81 840 **6**054 56 241 78 86 361 419 75 516 22 616 83 765 956 69 **7**007 32 127 29 61 208 389 444 75 511 627 84 732 52 993 **8**061 258 427 42 562 659 729 837 98 971 **9**033 329 79 428 84 90 94 646 711 840 991

10084 150 (200) 219 304 47 421 81 504 635 37 820 24 54 83 990 96 **11**150 204 26 314 65 499 519 620 57 753 810 31 **12**074 77 92 250 70 80 319 547 87 688 790 945 **13**061 293 516 664 (300) 78 822 41 71 947 **14**104 203 21 34 64 341 526 79 686 753 807 20 58 905 **15**100 280 83 510 61 658 803 59 914 45 **16**271 466 93 635 836 998 **17**120 54 218 43 367 529 85 **18**092 223 39 374 94 636 700 22 31 851 960 92 **19**072 95 141 68 225 39 308 591 733 67 935

20329 **21**503 5 637 55 78 712 25 47 928 **22**228 46 355 62 81 484 521 84 710 53 58 860 **23**021 92 151 94 259 414 613 712 936 61 **24**016 231 33 77 446 (300) 95 730 903 36 **25**066 72 237 38 364 427 87 776 813 906 71 **26**047 93 276 360 800 24 **27**075 102 23 34 69 524 44 45 748 883 926 **28**217 82 382 462 665 85 (200) 723 37 89 98 823 44 81 930 **29**034 372 453 61 806 20 96 925

30193 239 55 409 25 658 946 **31**466 76 558 (3000) 885 907 **32**109 356 456 552 899 **33**056 100 57 356 606 73 783 827 79 904 37 61 **34**316 40 476 670 720 (500) 840 901 26 **35**103 (200) 60 306 32 403 64 **36**053 66 373 406 795 857 999 **37**060 101 64 296 632 50 763 935 **38**177 261 353 638 740 806 37 **39**001 45 85 162 766 884

40110 276 333 64 459 668 709 832 43 54 (200) **41**169 409 562 775 831 35 56 73 **42**055 80 141 212 43 51 230 305 94 469 522 24 53 68 765 **43**051 143 241 328 41 455 58 (300) 559 653 728 96 (200) 846 **44**000 61 120 223 362 78 **45**112 290 414 554 718 46 89 836 63 **46**131 401 681 736 902 **47**175 259 516 **48**090 91 545 66 74 666 811 21 920 58 90 **49**015 87 197 416

50073 83 116 36 494 590 695 783 805 40 **51**078 759 910 50 **52**000 142 58 68 206 507 64 695 869 945 **53**139 204 72 75 95 319 75 484 762 809 94 935 **54**019 27 87 180 219 400 741 48 84 811 919 45 90 **55**206 364 420 83 561 64 664 708 70 920 98 **56**011 239 435 551 612 705 30 44 809 79 **57**187 94 350 77 445 62 520 665 93 96 810 **58**043 150 223 73 454 67 88 623 39 711 863 910 29 43 73 **59**173 224 358 87 406 558 67 68 667 708 807 907 55 89

60027 28 136 206 31 300 60 406 564 **61**060 197 341 67 546 608 59 835 **62**038 142 297 303 779 804 23 937 **63**315 536 714 38 929 46 **64**031 81 286 90 468 834 **65**124 254 344 411 23 576 713 32 948 **66**249 377 428 805 967 **67**026 98 103 46 443 584 670 89 94 705 **68**015 36 (200) 108 315 572 99 610 746 80 **69**061 27 83 118 272 84 94 585 604 (3000) 832 59

70170 348 441 625 81 **71**107 80 306 839 988 **72**024 181 87 247 397 440 517 668 80 732 (300) 98 823 91 **73**222 341 471 541 658 807 950 91 92 **74**001 161 210 401 56 527 606 73 98 919 57 75 **75**074 210 53 324 503 641 789 **76**018 80 236 396 412 533 82 600 **77**285 691 702 73 949 89 **78**300 9 51 64 597 683 703 43 845 944 **79**019 126 81 83 201 354 60 83 96 652 88 720 926 71

80085 94 130 74 217 801 **81**020 38 57 63 295 389 (15000) 577 624 47 73 (1000) 742 45 806 53 64 71 992 **82**007 264 314 65 544 712 48 988 93 **83**038 46 146 239 300 53 81 417 78 98 575 637 786 852 911 **84**021 308 9 567 636 706 961 **85**016 155 283 379 472 91 604 670 705 44 810 913 39 **86**027 143 212 55 319 425 93 678 86 714 910 48 **87**034 199 248 505 50 85 686 93 807 **88**070 182 813 64 967 **89**030 60 208 417 559 908 78 85

90000 149 536 65 70 94 (300) 766 925 **91**232 74 399 742 45 861 87 996 **92**140 552 756 832 62 960 **93**068 82 92 639 746 90 969 **94**083 267 87 410 14 39 44 49 599 635 94 740 946 63 **95**063 126 365 551 637 856 922 **96**155 62 268 324 59 648 58 775 84 873 940 **97**185 224 76 309 80 444 73 88 559 78 648 972 **98**000 72 123 84 324 76 467 76 598 618 778 838 50 **99**059 (300) 120 368 95 413 619 81 826 911

100098 (1000) 149 70 362 571 703 853 960 **101**173 241 430 547 721 26 37 919 98 **102**028 45 108 27 66 331 729 924 **103**302 59 64 95 517 71 684 784 [illegible] **104**079 148 318 42 50 541 92 [illegible]

106095 266 73 302 42 754 806 921 **107**122 27 56 204 303 17 41 465 724 72 **108**027 151 208 360 74 685 722 47 907 **109**196 314 454 (200) 724

110081 126 99 237 80 (300) 329 406 612 836 47 53 919 **111**309 411 29 544 86 610 45 742 67 **112**000 130 87 354 479 516 623 36 **113**488 591 892 96 942 **114**049 129 342 556 96 620 725 879 908 **115**438 530 668 747 872 973 **116**039 148 268 448 761 94 985 91 **117**146 72 322 441 531 90 638 701 924 84 **118**018 21 211 85 331 588 600 43 729 907 **119**025 (200) 60 236 418 765 836 97 986

120098 329 400 691 875 951 65 75 **121**016 74 207 9 645 90 764 67 **122**007 (200) 19 41 372 400 19 751 821 52 882 980 **123**282 93 528 41 62 693 700 877 90 987 89 **124**061 93 166 501 635 703 53 852 945 79 97 **125**017 56 99 102 40 70 226 77 421 507 683 848 74 **126**091 169 203 32 430 85 698 737 **127**277 357 401 46 68 557 665 915 69 **128**106 305 415 714 919 70 **129**191 201 63 427 572 82 678 824 85

130046 117 36 85 284 349 605 16 876 974 **131**169 240 48 384 400 597 784 996 **132**034 99 140 65 86 264 378 89 838 **133**005 8 346 97 628 817 23 67 **134**284 302 475 518 37 693 752 **135**251 322 456 508 57 786 800 91 977 **136**027 40 319 470 88 710 20 958 89 **137**079 244 46 424 796 963 **138**014 213 45 340 648 719 805 7 943 **139**115 75 82 (200) 244 378 525 647 859

140018 230 632 73 762 865 941 **141**396 459 92 672 94 737 861 **142**015 50 161 240 610 12 737 50 794 906 **143**074 78 171 251 377 467 511 49 91 651 54 806 73 991 **144**034 153 216 46 87 95 742 89 827 62 **145**038 274 308 463 549 612 49 74 749 92 **146**000 14 60 222 350 572 625 740 861 69 **147**020 36 179 485 713 22 42 980 **148**107 221 400 13 543 44 50 778 952 **149**265 350 470 634 973

150015 96 207 60 302 57 90 854 956 **151**146 273 584 688 99 889 **152**103 390 508 85 632 701 5 853 77 909 40 **153**274 417 513 656 947 62 **154**053 326 422 517 778 867 960 **155**283 357 603 61 810 56 914 **156**118 307 24 48 426 55 896 **157**166 305 402 78 81 557 716 958 **158**078 140 84 213 31 308 60 485 521 616 57 799 **159**106 87 258 322 52 405 511 70 662 906 78 82

160090 334 74 432 65 547 619 34 730 924 **161**199 319 547 85 708 89 804 **162**181 247 49 351 461 74 560 613 837 85 **163**048 119 370 76 775 842 982 **164**008 44 111 214 441 69 541 71 78 95 722 838 965 **165**001 33 121 218 40 75 656 705 36 872 947 60 **166**107 209 302 94 564 625 725 27 95 975 **167**080 111 14 271 314 98 404 89 721 22 852 963 91 **168**087 172 230 450 75 575 95 606 86 87 766 898 **169**136 83 296 395 449 65 572 83 783 (200) 94 902 88

170180 260 **171**036 107 328 44 87 480 522 90 854 **172**024 51 205 19 357 72 672 731 **173**127 259 68 333 56 57 99 565 729 59 881 932 **174**019 141 61 398 476 704 48 936 43 48 **175**117 26 83 351 75 516 705 **176**297 476 532 44 650 775 831 919 22 **177**149 264 388 778 990 **178**258 429 579 658 71 731 49 **179**117 253 453 60 570 632

180150 62 65 403 6 80 (200) 607 734 **181**175 417 521 87 723 42 845 74 86 970 **182**066 105 231 488 578 798 **183**037 88 300 34 97 640 812 **184**179 373 86 98 99 425 610 769 834 927 **185**178 **186**060 113 247 48 324 52 471 508 72 672 814 67 912 **187**020 30 40 163 228 64 362 442 560 753 800 906 55 **188**148 80 252 71 490 93 510 39 648 773 803 918 80 **189**007 168 262 304 30 444 537 621 754 802 994

190136 83 275 413 608 701 87 877 (300) 935 **191**128 43 249 666 820 59 **192**482 567 911 **193**118 500 733 61 74 892 997 **194**115 55 56 297 367 818 **195**140 480 507 793 94 **196**070 456 (200) 505 646 753 **197**071 391 462 545 94 729 847 910 **198**166 254 356 692 94 760 **199**035 100 96 227 39 441 625 941

200060 268 350 454 64 526 68 621 38 77 872 968 86 **201**066 164 78 222 322 85 413 625 851 **202**130 508 77 705 966 78 **203**066 95 98 380 533 68 698 899 **204**097 164 262 98 342 483 516 27 798 917 25 **205**087 282 741 881 905 60 **206**024 106 43 79 430 602 63 815 57 989 **207**081 114 94 268 78 82 409 55 598 873 **208**280 471 500 34 653 766 919 **209**559 854 964

210191 209 385 404 564 825 71 **211**960 **212**012 110 50 250 488 612 757 985 **213**032 46 57 128 264 74 305 96 404 79 554 74 665 796 986 **214**251 636 56 665 717 900 **215**290 92 761 881 967 **216**133 365 515 616 948 **217**026 165 421 52 541 621 718 840 73 82 **218**045 97 337 425 579 656 815 **219**334 62 442 550 606 829

220060 290 565 86 848 95 929 90 **221**043 229 395 506 612 750 809 944 **222**032 417 21 33 62 641 99 727 943 90 **223**020 89 204 17 58 547 57 616 78 707 873 **224**052 437 39 60 541 87 648 708 845 58 [illegible] 59

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. 3. Ziehungstag, 13. August 1901. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 116 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

2 255 595 605 81 **1**115 387 487 619 59 824 **2**030 77 93 108 250 326 434 759 959 **3**003 108 336 985 **4**054 98 176 670 756 927 **5**053 132 37 62 349 434 505 686 908 66 **6**033 50 132 651 **7**383 408 746 983 **8**142 269 748 90 **9**139 44 54 271 82 574 84 820 952

10003 155 90 247 626 52 73 711 45 48 910 17 **11**197 350 81 568 76 714 93 856 **12**353 423 81 775 931 **13**305 453 540 720 878 **14**031 50 100 73 243 313 (200) 559 617 761 **15**035 231 453 (1000) 540 863 **16**061 72 196 218 68 606 52 718 53 924 **17**080 139 66 282 590 832 72 **18**061 275 358 420 764 (500) 72 84 825 919 **19**062 228 384 455 571

20096 312 504 (200) 81 600 85 96 733 846 **21**009 15 58 548 56 626 67 750 816 92 **22**312 557 813 958 **23**112 268 324 67 91 450 521 671 865 98 907 10 **24**061 224 90 320 794 **25**106 233 80 394 475 615 827 984 **26**160 312 564 708 47 91 874 97 942 **27**298 400 75 542 57 790 965 **28**130 235 332 669 968 (200) **29**049 143 265 652 731

30095 236 (200) 309 629 815 39 **31**248 480 754 884 **32**065 95 97 165 359 486 507 43 667 782 961 72 **33**283 705 80 **34**278 397 463 625 931 **35**013 147 239 535 697 **36**021 97 142 46 454 546 776 **37**030 32 49 252 382 408 640 704 12 806 **38**078 109 18 53 75 241 97 365 83 428 51 679 941 70 **39**348 435 69 863 916

40050 407 548 767 934 **41**048 119 84 212 399 549 889 951 **42**128 263 82 85 95 499 508 821 **43**019 140 533 681 770 924 49 **44**074 86 136 52 526 652 76 712 64 803 **45**175 594 702 12 806 83 959 **46**108 412 814 **47**038 (300) 122 65 221 386 537 46 605 713 59 841 **48**015 453 501 53 680 746 64 74 846 967 **49**100 331 435 844

50189 255 618 42 **51**141 345 406 526 648 773 865 74 965 **52**182 508 40 872 **53**013 106 30 788 929 **54**436 87 527 28 687 814 979 **55**051 301 30 999 **56**026 84 203 24 79 86 391 431 520 **57**294 403 501 828 **58**563 94 680 714 931 62 **59**003 96 535 668 732 854 62 935 40

60047 80 148 387 422 23 547 78 (1000) 92 879 91 999 **61**211 45 322 74 933 **62**118 42 94 522 601 879 994 **63**349 443 529 63 617 727 58 893 **64**017 28 149 300 40 536 639 **65**100 8 236 94 420 503 68 78 617 824 26 **66**149 393 465 546 685 829 **67**017 340 725 67 **68**410 528 **69**458 786

70049 248 266 506 836 900 98 **71**046 84 112 96 690 92 783 870 918 **72**156 88 245 62 346 471 644 74 77 750 91 863 916 43 **73**468 720 **74**064 150 58 274 434 506 647 705 901 58 86 **75**255 649 99 (300) 707 868 **76**051 144 459 592 795 806 16 25 **77**175 357 537 63 696 **78**206 88 397 484 515 694 997 **79**002 131 623 747 858 91

80054 68 250 308 78 660 778 914 **81**040 288 306 54 68 75 90 738 84 816 **82**067 87 94 473 527 38 76 884 85 918 **83**077 100 11 88 205 316 488 97 581 701 68 73 90 **84**105 (1000) 538 50 669 733 993 **85**129 35 87 246 411 539 673 765 **86**073 176 201 449 90 571 749 905 **87**347 423 770 810 990 98 **88**912 556 629 747 840 **89**048 50 329 422 38

90446 679 735 825 98 **91**185 402 57 651 **92**256 458 555 773 809 20 65 85 92 **93**090 136 204 311 17 18 32 486 554 607 987 **94**177 89 310 412 663 753 867 86 91 **95**011 168 238 742 76 906 40 85 **96**090 228 532 639 80 865 **97**495 577 609 751 56 **98**129 417 610 **99**009 379

100200 9 513 (200) 18 72 686 88 94 709 23 97 828 975 **101**083 215 835 582 834 **102**004 314 24 79 498 520 23 62 81 730 872 966 **103**304 16 495 533 618 **104**108 99 549 623 60 842 976 **105**217 790 **106**077 106 84 411 635 800 **107**085 285 486 83 640 93 845 [illegible] 118 30 316 93 595 626 60 76 821 **109**034 177 265 445 97 628 713 960

110027 45 111 325 535 (200) 610 704 870 **111**198 391 562 93 801 **112**016 138 290 313 31 558 76 712 836 **113**009 168 229 381 655 995 **114**158 497 955 **115**345 445 867 **116**032 35 202 50 830 35 926 46 **117**044 491 509 (200) 802 66 **118**214 472 84 500 **119**168 251 346 69 488 90 801 902 51

120100 9 529 80 689 **121**229 647 894 999 **122**065 144 200 364 91 438 540 69 606 72 893 **123**057 141 424 802 **124**088 385 (200) 611 (200) 25 (1000) 29 712 875 **125**007 200 376 414 606 34 754 65 **126**024 105 22 28 469 584 611 54 881 **127**207 27 28 370 (300) 456 504 699 765 **128**047 147 495 509 37 707 11 29 95 900 25 **129**050 159 275 695 763 69 852

130086 418 19 539 658 940 **131**064 217 413 36 53 831 **132**204 35 67 69 448 529 625 853 56 980 **133**049 207 21 545 759 810 24 36 **134**235 488 599 600 773 818 (300) **135**049 131 210 93 349 819 **136**423 44 45 871 **137**547 651 92 **138**066 252 513 612 (300) 740 902 13 **139**040 63 203 393 536 (200) 618 59 762 857 934 52

140728 96 **141**151 201 16 62 376 429 607 973 **142**235 (200) 436 54 560 605 29 736 75 888 934 41 69 **143**142 524 839 56 88 **144**001 143 289 391 567 605 **145**187 214 97 342 805 34 **146**291 570 695 877 985 **147**027 267 87 592 724 86 87 970 93 **148**236 80 97 626 927 **149**005 340 448 585 655 724

150392 738 69 **151**292 456 60 615 18 950 **152**073 90 366 **153**123 371 412 **154**078 166 (3000) 211 577 **155**028 71 443 **156**495 563 633 843 98 **157**393 722 99 956 75 **158**021 221 93 527 743 **159**247 96 354 78 539 863 929 31 42 73

160114 87 254 68 304 64 485 521 776 87 999 **161**084 294 442 56 510 724 898 **162**289 405 500 711 33 60 74 858 (200) 932 94 **163**380 659 81 743 835 **164**000 36 (300) 40 118 655 799 857 972 **165**428 79 650 726 809 **166**503 73 608 90 (200) 756 86 997 **167**032 39 239 630 51 720 53 835 **168**502 68 89 889 (200) **169**043 50 227 526 722 (200) 95 830

170061 123 271 339 486 777 81 800 **171**243 51 378 897 999 **172**272 386 629 **173**290 555 869 960 **174**245 759 72 923 **175**087 364 465 604 22 712 **176**022 70 111 239 334 96 576 609 45 760 **177**024 545 **178**280 421 549 659 **179**323 53 419 516 31 753 64 890 91

180252 500 771 (200) 816 33 67 989 **181**002 69 294 354 620 92 945 79 **182**050 465 680 811 33 58 942 53 (200) **183**011 77 262 336 478 656 713 88 89 804 42 **184**028 196 203 365 630 87 833 957 **185**043 151 74 83 419 501 (200) 932 91 **186**103 43 214 430 64 613 **187**071 371 428 900 3 (200) 83 **188**076 157 227 634 **189**147 256 354 61 517 740 879 946 89

190174 365 610 757 923 **191**225 307 11 562 830 82 915 64 **192**102 23 229 353 539 69 804 **193**201 46 **194**315 90 436 46 532 46 61 638 **195**042 55 179 831 901 **196**170 486 850 910 49 80 **197**278 565 98 879 964 **198**004 29 170 243 440 44 519 54 87 693 736 83 **199**007 40 374 995

200148 231 387 979 **201**010 44 76 94 266 594 680 827 39 942 **202**031 97 135 209 14 56 74 289 417 556 669 992 **203**103 255 306 663 774 (45000) 800 912 42 56 85 **204**035 79 773 887 99 913 (300) **205**029 399 473 702 880 **206**280 349 554 **207**045 272 98 368 490 550 609 720 838 43 959 **208**126 38 292 389 440 582 906 85 98 (500) **209**025 114 397 415 74 509 85 660 893

210161 808 **211**000 164 253 472 80 582 767 88 823 73 84 **212**239 302 24 36 737 96 **213**235 83 619 776 **214**087 218 387 483 789 904 **215**006 158 615 740 70 853 946 **216**050 126 45 65 449 726 40 51 **217**198 604 5 989 **218**001 94 364 451 757

220035 91 783 **221**069 129 56 75 289 508 623 **222**163 91 287 98 322 596 740 **223**093 373 402 16 29 65 668 **224**204 528 915

Die Ziehung der 3. Klasse beginnt am 14. September cr.

Hugo Peschlow,
Uhrmacher, Stettin,
Breitestr. 4, part. u. 1. Etage.

Lager und Reparatur-Werkstätte für Schiffs-Chronometer.

Empfehle und versende unter Garantie höchster Leistungsfähigkeit **Taschenuhren** von 8 M. an. **Extra stark gebaute silberne Remontoir-Uhren** für Knaben und Herren v. 15 M. an. **Goldene Damen-Remontoiruhren** in reizenden Neuheiten von 20 M. aufwärts.

Effectstücke, besonders für Geschenke geeignet, 30 bis 36 M.

Qualitäts- und Dekorations-Stücke mit Brillanten- und Perlen-Ausstattungen bis in den höchsten Preislagen.

Schwere goldene Präcisions-Uhren aus berühmten Genfer und Glashütte Fabriken stammend mit Gangregister der Sternwarte versehen, halte ich am Lager.

Mein **Regulator- und Standuhren-Lager** umschließt in ca. **200 Mustern** alle Neuheiten der modernen Kunsttischlerei zu den **denkbar billigsten Preisen.**

Maaß-Anzüge
von prima Stoffresten
stelle unter Garantie guten Sitzes her
für Mark 22.
Maaßhosen Mark 5,—.
Soeben ein großer Posten Reste angelangt nur
König-Albertstr. 4,
vorn 3 Tr. links.
Auf Wunsch sende Proben ins Haus!

Wer sparen will
bei Aufgabe sog. kleiner Inserate (offene Stellen, Stellengesuche etc.) verlange Deutsche Frauen-Ztg., Coepenick-Berlin.

Stettin. Nur 2 Tage.
Mittwoch, 14. August, und Donnerstag, 15. August:

BARNUM & BAILEY

Grösste Schaustellung der Erde.

Grossartiges internationales Vergnügungs-Etablissement.
In Amerika begründet.

Macht jetzt eine Reise über den Continent

in 67 eigens dazu construirten Eisenbahnwagen, **welche 4 Züge à 17 Wagen bilden.** Das ganze ungetheilte Ensemble wird unter **12 gewaltigen Zelt-Pavillons ausgestellt,** deren grösster bequeme Sitzplätze für ca. 12,000 Personen enthält.

70 Pferde in einer Manège vorgeführt
3 Heerden Elephanten in 3 Manègen vorgeführt
75 Akrobaten auf 2 Bühnen
50 Jockeys und Kunstreiter
12 Meisterschaftsreiter
20 Thiere als Clowns
20 der witzigsten Clowns der Welt.

Ein ausgewähltes Programm von 100 Nummern
in 3 Manègen, auf 2 Bühnen und 1 Rennbahn.

300 bewährte Darsteller 300
2 Menagerien 2

Billets haben Gültigkeit für alle angezeigten Sehenswürdigkeiten und geben dem Inhaber Anrecht auf einen Sitzplatz.

Keine Nachzahlungen.

Täglich 2 Vorstellungen um 2 und um 7½ Uhr. Eröffnung 1½ Stunde vor Anfang der Vorstellung zur Besichtigung der Menagerieen, der interessanten lebenden menschlichen Abnormitäten und einer ganzen Sammlung von Wunderdingen.

Preise nach Lage der Plätze:

Entrée incl. Sitzplatz	1 und 2 Mk.
Sperrsitz	3 "
Reservirter Platz	4 "
Loge pro Platz	6 "

Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte für alle Plätze mit Ausnahme der 1 Mk.-Plätze. Sämmtliche Plätze sind nummerirt mit Ausnahme der 1 und 2 Mk.-Plätze und sind zur Eröffnungsstunde am Eingang zu haben. 4 und 6 Mk.-Plätze werden am 13., 14. u. 15. August von 9 Uhr Vorm. ab verkauft bei

H. Susenbeth, Papierhandlung, Papenstrasse 3.

Billets werden weder vorgemerkt, noch vor dem 13. August verkauft.

Grosse Domstrasse 22.

Karrierte Bettbezugstoffe mit Leinen-Apprêt. Mtr. **33 Pfg.**

Hemdentuch, starkfadige Qualität, d. Mtr. **30 Pfg.**

Piqué-Parchend, schöne Muster, derbe Ware, d. Mtr. **42 Pfg.**

Altdeutsche Kaffee-Decken mit Franzen, in verschiedenen Mustern, Stück **95 Pfg.**

Wirthschafts-Schürzen, 120 ctm weit, aus derbem Gingham, Stück **75 Pfg.**

Schwarze und weisse Kleiderstoffe zur Einsegnung!
in glatt und gemustert, 80—115 ctm breit, das Meter **60** Pfg., **75** Pfg. bis **3** Mk.

Reste von Kleiderstoffen, Futterstoffen etc. von Piqué-Parchenden
zu sehr billigen Preisen.

Paul Letsch.

Eine herrschaftliche Villa

in der schönsten Lage in Halle a. S., mit prachtvollem Blick in das Saalethal und dicht an einem Saalearm gelegen, mit Garten und Park, großem Hofraum, Stallung und übrigen Nebengebäuden für Gärtner- 2c. Wohnungen, ist wegzugshalber zu verkaufen. Liebhaber werden gebeten, sich an Herrn [illegible] in Halle a. S., Königstr. 66, zu wenden.

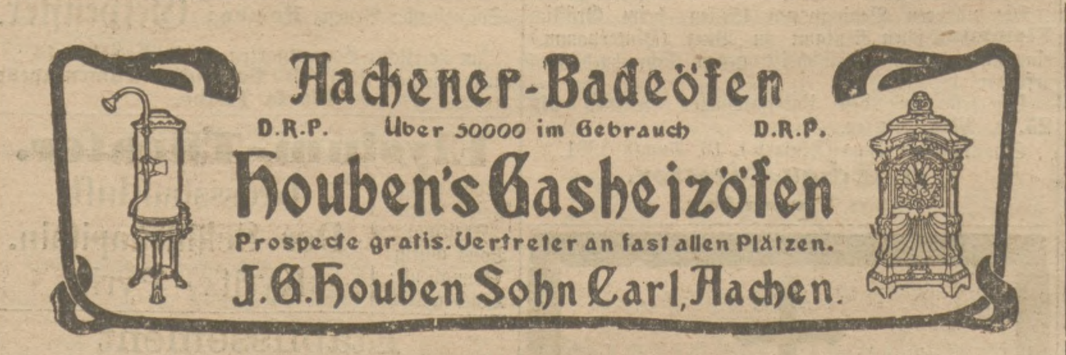
Saison: **Mai—Oktober.**

Bad Reichenhall

Soolebad-, Molken- u. grösster deutscher klimatischer Kurort in den bayer. Alpen. Soole-, Mutterlaugen-, Moor- und Latschen-Bäder; Milch, Kefir, Ziegenmolke, Alpenkräutersäfte, alle Mineralwässer in frischen Füllungen; grösste pneumat. Kammern, Inhalationen aller Art, Gradirwerke, Soolefontaine, Terrainkuren nach Prof. Oertel, Kaltwasserheilanstalten und Heilgymnastik. **Beste hygienische Allgemeinbedingungen durch Hochquellenleitung, Canalisation und Desinfection. Neugebautes Kurhaus,** enthaltend sehr grosse Concert- u. Lesesäle, ausgedehnte Parkanlagen mit gedeckten Wandelbahnen, Croquet- und Lawn-Tennis-Plätzen; nahe Nadelwälder und wohlgepflegte Kurwege — 24 km — nach allen Richtungen und Steigungsverhältnissen. Tägliche Concerte, Theater; Bahn, Telegraph, Telephon. **Ausführliche Prospecte** kostenfrei durch die Bureaux **von Rudolf Mosse und das K. Bad-Commissariat.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1901: 797¾ Millionen Mark. Bankfonds am 1. Juni 1901: 261 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1901: 29—128% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. — **Vertreter in Stettin: Ludwig Rodewald,** Falkenwalderstr. 117, I.



Emil Ahorn Nachf.,
Steinmetz-Meister, Stettin-Grünhof, Nemitzerstraße 15c.
Fernsprecher 576. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

Grabdenkmäler
in einzig dastehender reicher Auswahl, in den gangbaren Granit- und Marmor-Arten, besonders Obelisken, Kreuze und Hügelsteine in feinstem schwarz schw. Granit.

Grabgitter in Guß- und Schmiedeeisen
in den neuesten Mustern zu billigsten Fabrikpreisen.

Gitterschwellen und Fundamente.

Trauringe
bis 36 Mark vorräthig
empfiehlt bei bekannt streng reeller Bedienung
Richard Barth,
Juwelier und Goldschmied,
Schuhstraße 23.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren,
sowie ganze Ausstenern in großer Auswahl, in eigenen Werkstätten angefertigt, empfiehlt durch geringe Geschäftsunkosten, der Güte nach, außerordentlich preiswerth.
A. Kruse,
Saunierstr. 32, nahe den neuen Kasernen.

Reineclauden Reisen—10 Pfd. Korb frei. M. 3,60. Ff. Tafelobst M. 4,00 geg. Nachn. O. Weiser's Obstg. Loschwitz-Dresden.

Seidenstoffe, Sammte, Velvets für Kleider, Blusen liefern direkt an Private **von Elten & Keussen, Krefeld.** Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Ein eleganter offener Wagen und ein Paar Geschirre billig zu verkaufen. Adressen unt. **M. B.** an die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Aufruf! Wer eine **reiche Heirath** sucht, erhält sofort eine kolossale Auswahl von 600 reichen passenden Partien a. Bild. Senden Sie nur Adresse
„Reform" Berlin 14.

Wilhelmstr. 20
(Gartenhaus), 2 Treppen, ist eine Wohnung von 2 Stuben und Küche an ruhige anständige Leute zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, I.

Wohnung
von 5—6 Zimmern mit Zubehör per 1. Oktober gesucht, mögl. part. od. 2. Etg. mit Garten und Baderaum, 6—700 M. Off. unt. **F. 125** an die Exped. d. Bl.

Eine alte, seit langen Jahren in Stettin eingeführte
deutsche Transport-Versicherungs-Gesellschaft
sucht zur Neubesetzung ihrer dortigen Agentur eines tüchtigen
Vertreter.
Anerbieten mit näheren Angaben unter **D. S. 2127** an die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

Schuhbranche.
Ein tüchtiger Vertreter für Norddeutschland (Pommern u. s. w.) wird von einer Schuhfabrik, welche sehr soliden Mittelgenre fabrizirt, gesucht.
Gefl. Offerten unter **M. H. 100** an die Exped. dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Eine 1. Putzarbeiterin
sucht dauernde Stellung. Gefällige Offerten unter **E. P. 18** postlagernd Anklam.